

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Amtsgebäude. Telefon Amt I Nr. 2515.

Nr. 276.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bülow, Cz. Kölln, Garthaus, Dirschau, Elbing, Gumbinnen, Hohenstein, Königs, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Melde, Neufahrwasser, (mit Grotzen und Weichselmünde), Neuteich, Rastdorf, Ohra, Oliva, Prusa, Pr. Stargard, Stadtbiet, Schilke, Stolz, Stulmünde, Schöne, Streegen, Stuthof, Tiegendorf, Toppol.

1897.

Sonnabend-Nummer
bestimmte größere
Geschäfts-Inserate
bitten wir uns möglichst schon bis **Donnerstag**,
Spätestens aber bis Freitag Mittag,
angehen zu lassen. Für später eingehende Anzeigen
kann eine wünschenswerte Ausführung nicht
verbürgt werden.

Verschlossene Welten.

Die moderne europäische Kultur ist die höchste, welche wir in der Menschheitsgeschichte kennen. Der Glaube an ihre Aufgabe, sich über alle Länder und Völker der Erde zu verbreiten, ist daher gerechtfertigt. Tatsächlich hat diese Kultur auch bislang eine gewaltige Ausdehnungsarbeit bewiesen. In ihren Anfängen, vor vierhundert Jahren, war die Ausdehnungsbegeisterung sogar eine geradezu himmlische: Die Entdeckung Amerikas schloß ihr eine ganze, große, die „neue“ Welt auf. Auch in den folgenden Zeiten erfüllte derselbe Drang alle seefahrenden Völker unseres Erdteils und schrie die Geschichte der Spanien und Portugiesen, der Holländer und Engländer, wie der Franzosen, bis auf unsere Tage. Selbst die von der See abgesperrten und der westeuropäischen Kultur für ihren eigenen Teil eben erst erschlossenen Nationalstaaten, wie z. B. Rußland, steckten sich gleiche Ziele und verfolgten sie mit siegreichen Tritten.

Als die bekannte Erde ziemlich aufgeteilt war, da erst erschien dasjenige Volk, welches die hauptsächlichste Geistesarbeit zur Vervollkommenheit der europäischen Kultur gethan hatte, das deutsche, in staatlicher Einheit auf dem Plane. Damals schien es, als ob Alles weggegeben sei und in Wirklichkeit nur der „schwarze Erdteil“ noch der Aufteilung harre. Dort sind wir denn ja auch mit thätig gewesen, aber die räumlich so umfangreichen Gebiete, die wir erworben, sind durchweg öde und unwirtlich, für eine casche und segensreiche Culturarbeit wenig empfänglich, gerade so wie ihre dünn gestreute, schlecht veranlagte und der niedrigen Menschenvölke angehörnde Bevölkerung. Andererseits ist aber, eben durch den Eintritt der Deutschen in das europäische Colonisations-system, um so stärker der allgemeine Drang unseres Erdtheiles geworden, für seine Producte neue Absatzgebiete zu gewinnen, damit die culturellen Errungenschaften vieler Jahrhunderte weiter gehen können und nicht mangels Nahrung sich herabmindern.

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Landrath befahl, zu Baron Thielau auf Schöensee zu fahren. Diesen „Gefinnungsgegnen“ traf er daheim an, aber was er von ihm zu hören bekam, trug auch nicht dazu bei, seine Stimmung aufzuheben. Baron Thielau hatte Tags zuvor einen genauen Bericht über den Stand der Dinge in Afrika bekommen. Nach diesem Bericht handelte es sich um eine ganz planvolle, feste Organisation der „Aufklärer“, die in der Dorfkirche aus- und ein- liefen, was dem Wirth schon gefallen konnte, da er dabei jedenfalls keine Rechnung fand. Als man ihm damit gedroht hatte, ihm die Schankgerechtigkeit zu entziehen, hatte der Mann ansehnend ganz unbesonnen und fast behauptet, von nichts zu wissen, besaßen und fast behauptet, von nichts zu wissen, — wer zu ihm komme und für sein gutes Geld etwas zu trinken haben wolle, dem müsse er es geben, und um die Gespräche seiner Gäste kümmern er sich nicht, er habe draußen alle Hände voll zu thun, — ihm könne nichts bewiesen werden. — Von dem Barons Gutsangehörigen waren auch mehrere dabei, man hatte es ihm hinterbracht, hatte ihm sogar die kleinen gedruckten Schriften gegeben, die den Leuten zugeflickt wurden, die sie in den Scheunen und Ställen fanden, ohne daß Jemand gesehen worden war, der sie dort hingelegt hatte. Kleine Papervögelchen mit Zahlen und Zeichen, anscheinend ohne Sinn, waren dem Baron vorgewiesen worden, — aber er hatte die Menschen, auf die man Verdacht hatte, nicht bei irgend einer gleichgültigen That ertappen können, er hatte sie nur alle zusammenrufen lassen und ihnen die schärfsten Verwarnungen gegeben. Daß ihre Mienen ihm dabei gefallen hatten, konnte er nicht behaupten — es war kein Widerspruch hörbar geworden, nur ein dumpfes Gemurrel, aber ganz beglücklich war ihm nicht dabei gewesen. Verschiedentlich war der von Director

Daher klopft Europa seit Jahrzehnten an bisher verschlossen gehaltene Pforten zweier Welten, die bis dahin in starrer Abgeschlossenheit ein Leben für sich geführt und in passivem Widerstande dem modernen Europa den Eingang verweigert hatten. Das sind das osmanische und das chinesische Reich. Der Aufschluß dieser Welten aber wird und muß sich ganz anders, als dergleichen früher, in der Weltgeschichte geschah, vollziehen, weil jetzt Deutschland mit auf dem Spiele ist. Man denke sich den Fall, daß die staatliche Zerrissenheit der Deutschen heute noch andauerte. Das Schicksal der Türkei und Chinas wäre dann längst besiegelt nach den bisher gültigen — und vor 1870 auch auf diese beiden Staatsgebilde seitens länderfremder europäischer Mächte angewandten — Principien der „Abtrennung“ eines Stückes nach dem andern. Es wären im vergangenen Vierteljahrhundert einige Kriege geführt und es gäbe vielleicht heute schon keinen verfügbaren Rest mehr eines osmanischen Sultanats oder eines himmlischen Reiches. Die Auftheilung dieser ungeheuren Gebiete wäre erfolgt. Nun besteht aber seit 1870 das Deutsche Reich. Dieses kann jene Auftheilung deshalb nicht zulassen, weil es unter allen Umständen dabei zu kurz kommen müßte. Hier liegt die eigentliche Lösung des Geheimnisses, daß der große Weltkrieg, in welchem auf der einen Seite England, auf der anderen Rußland die Führerschaft haben würde, bis zu dieser Stunde noch nicht ausgebrochen ist. In Petersburg, wie in London weiß man, daß Deutschland, seitdem es wieder existiert, die Entscheidung über den Ausgang eines eventuellen Weltkrieges in der Hand hält! Das Deutsche Reich aber kann und wird — so lange nicht offenbare Thorheit seine Außenpolitik bestimmt — immermehr vorwiegend Partei ergreifen, da der Krieg an sich und die Entscheidung über die Welt Herrschaft wider sein eigenes Interesse ist. So hat eine politische Nothwendigkeit, die europäischen Staatsangelegenheiten auf andere Wege zu verweisen und, wie von selber, hat sich — aus den Vorläufern und Begleitern: dem Dreibunde und dem Zweibunde — die eigenthümliche Erscheinung des „europäischen Concerts“ gebildet.

Positive glänzende Thaten hat das Concert der Mächte freilich bis zum heutigen Tage nicht zu Stande gebracht. Aber allerhand Anzeichen sprechen dafür, daß es in eine europäische Vereinigung mit oder ohne England auslaufen werde, welcher ganz bestimmte gemeinsame Aufgaben erwachsen, die zu bewältigen es wahrscheinlich die Kraft besitzen wird. Diese Aufgaben sind schon angedeutet in jenen negativen Vereinbarungen, welche die staatliche Integrität des osmanischen und des chinesischen Reiches proclamirt haben. Für China waren die Sprecher Rußland und Frankreich, für die Türkei die am Balkan nächstintressirten, Oesterreich-Ungarn und Rußland. Es ist auch jetzt unverkennbar, daß die

Gesandtschaften der Pforte gegenüber einmüthig auftraten, keine Ueberhebung wegen der thessalischen Waffenerfolge, keine kriegerischen Rüstungen, keine Veranlagung ertheilten Zuzugen und nothwendiger Reformen ferner leiden wollen. Goltzowski's Delegationenrede läßt hierüber keinen Zweifel. Derselbe Rede bezeichnet aber deutlich auch die Ziele der Orientpolitik Europas; sie sind handelspolitischer, wirtschaftlicher, cultureller Art. Der Aufruf aber an die Völker Europas zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Vortheile, zu dem sich der österreichische Staatsmann in derselben Rede aufschwingt, spricht nicht vom Balkan oder der Levante allein, sondern von der ganzen Welt, und schließt daher vor Allem auch China ein. Der wirtschaftliche Wettbewerb der europäischen Länder in China, wie in der Türkei, ist ja längst eröffnet; der Zug der europäischen Politik geht offenbar jetzt auf eine Erweiterung dieser Bestrebungen zu einem allgemeinen Aufschlusse dieser reichen Länder für europäische Kultur.

Wenn die Anzeichen nicht trügen und nicht unglückliche Zwischenfälle zwischen den Großmächten den vorgezeichneten Lauf hemmen, so werden die Dinge diesen Lauf nehmen, zum Segen der Türkei und Chinas, wie Europas. An die Stelle zerfleischender und unberechenbarer Kriege würden militärische Demonstrationen die beabsichtigte Wirkung erzielen, um der europäischen Production und Cultur friedlichen Eingang in jene lang verschlossenen Gebiete zu schaffen. Es brauchte in China nichts von der alten heimischen Kultur und von der fleißigen geistlichen Bevölkerung ausgetilgt zu werden, und in Kleinasien könnten die glänzenden Culturstätten des Alterthums neu und noch reicher wiedererstehen. Wir haben in dieser Betrachtung nur die Perspektive aufgethan. Aber welchen Ausblick öffnet sie für Europa, und vor Allem für das, durch die Kraft seiner wirtschaftlichen Arbeit, durch die Befähigung zur friedlichen Colonisation und seine geistigen Waffen in erster Linie berufene Deutsche Volk!

Ein Dreyfus-Interview.

(Von unserem Correspondenten.)

J. Paris, 22. November.

Angesichts des außerordentlichen Aufsehens, welches der seit Wochen mit feiner Hartnäckigkeit geführte Kampf um den „großen Verrath“ allenthalben erregt, lag es nahe, eine angenehme Persönlichkeit der politischen Welt Frankreichs um ihre Meinung zu befragen.

Interviews der beteiligten Personen, soweit sie sich zur Befriedigung der gerechten Neugier des Publicums hergeben, sind bereits liberal in Menge veröffentlicht worden. Von diesen Herren hat jeder seine vorgefachte, einseitige Anschauung, ihre Aussagen können somit kein Bild von der öffentlichen Stimmung geben. Um so interessanter ist es dagegen, die Ansicht eines Unbeteiligten, der dem Getriebe der beiden Parteien, welche sich für und wider gebildet haben, völlig fernsteht, zu wissen.

Der Deputirte, welcher die Freundlichkeit hatte, mir seine Eindrücke über diese Angelegenheit, von der sich die müthigsten Parlamentarier ängstlich fernhalten, mitzutheilen, zählt zu den zuverlässigsten Mitgliedern der Regierungsmajorität. Obwohl seine Erklärungen größtentheils nur das wiederholen, was man sich ein wenig überall offen oder heimlich erzählt, wünscht er nicht genannt zu sein. Wie alle Parlamentarier mag er seinen Namen nicht in Verbindung mit diesem schmutzigen Scandale in einer Zeitung prangen lassen.

Als Freund des herrschenden Ministeriums behauptet Herr X. lebhaft das Aufstehen dieser Affäre, welche bei weiteren Vermuthungen das Cabinet in Gefährlichkeiten bringen könnte. Aber als rechtlich denkender Mann erkennt er an, daß Scheurer-Kestner kein Vorwurf zu machen ist, falls seine Beweise vollständig sind. Auf jeden Fall, fährt Herr X. fort, hatte der ehrenwerthe Vicepräsident des Senats unrecht, die Deffinitivität vorzeitig zu bekräftigen. Ich selbst bin — einmüthig — von der Schuld des Verurtheilten überzeugt, weil ich nicht zulassen kann (so pouvant admettre), daß sieben ehrenhafte Officiere einen Camaraden ohne absolute Beweise der Schuld geweiht haben sollen. Ein Irrthum gehört jedoch in den Bereich der Möglichkeit (rien est possible), namentlich ist er einer richterlichen Körperlichkeit anzutragen, die nicht die Sicherheit der Verurtheilten hat und außerdem unter dem Einflusse der übermäßigen und ungebührlich erregten und voreingenommenen Meinungen stand. Unsere unvernünftige, chauvinistische Presse — fast alle Oppositionsblätter — würde allein die Schuld an einer ungerechten Verurtheilung des Capitäns tragen. Doch das ist nur eine Voraussetzung, an die ich nicht glauben will. Wenn ein Theil meiner Collegen, ohne Rücksicht auf die Parteipolitik, in seiner Ansicht wandelt geworden ist, so muß man dies neben der Festigkeit Scheurer-Kestner's besonders der zögernden Haltung des Ministeriums zuschreiben. Bis jetzt hat die Regierung verweigert, für die Unschuld des Commandanten Esterhazy einzutreten. Das giebt zu denken. Die Persönlichkeit dieses Officiers ist allerdings dem Kriegsminister höchst unangenehm, aber in einer so wichtigen Angelegenheit kann doch General Bilot nicht mit seinen persönlichen Empfindungen rechnen. (Es sei bemerkt, daß der Kriegsminister von seinen Collegen vom Ministerium am liebsten über Bord geworfen würde, daher dieser kleine, hohle Seitenhieb an seine Adresse.) Zweifelloß wird die gegenwärtige, ungewisse Lage bald untragbar, aber es liegen offenbar höhere Gründe vor, welche die Thätigkeit der Regierung hemmen.

Was halten Sie von dem Gerüchte über den Antheil der deutschen und französischen Staatschefs? — Nach einigem Zögern antwortet der Deputirte ungefaß: „Ihre Frage ist gar heikel. Es ist Thatsache, daß der deutsche Kaiser eine sehr devalorete Erklärung abgegeben wollte, die beinahe ernste Verwickelungen zur Folge hatte. Denn was hätte es gegeben, wenn man den deutschen Gesandten ein Dreyfus, von aller Schuld reinigendes Zeugniß hätte ablegen lassen. Eine Verurtheilung war dann unmöglich. Glauben Sie jedoch nicht, daß ich an das Märchen von der Kriegsgefahr glaube. Das Märchen des Volks denkt nicht daran, sein glänzendes Gedeihen aus Spiel zu setzen, und Wilhelm II. ist zu sehr um das Wohl seines Staates besorgt, um Kriegsgeheimnisse zu hegen. Das sind Dinge, die ich lieber lieber Dreyfus-gegner.“

Und Casimir Perier?

er natürlich, aber mit der bloßen Behauptung dieser Thatsache war nichts gethan, man mußte sie auch ernsthaft vertreten können. Vielleicht, — dies war der einzige Anhaltspunkt — daß man doch noch einmal seiner Vergangenheit wegen an ihn heran konnte, ihn in einen Streit verwickeln, ihn zeigen würde, bis seine sorgsam verpackte Feindschaftlichkeit durchbrach — die stillen Wasser sind bekanntlich immer die tiefsten — und er sich zu gewagten Aeußerungen hinreißen ließ. Dann konnte man ihn leicht, so oder so, für eine Weile unschädlich machen. Natürlich wollte von den beiden Herren, die diesen Plan von ungefähr aufstellten, keiner derjenige sein, der ihn verwirklichte. Der Landrath sah ihn an, er würde ein schlechtes Beispiel geben, und man könnte auch nie den Ausgang einer solchen Affaire voraussagen. Er aber, als höherer Beamter, gedore nicht sich selbst und seinen persönlichen Sympathien und Antipathien an, — seine Kräfte und Fähigkeiten wären Eigenthum des Staates, jetzt mehr denn je, da so wichtige Ereignisse wie Präsidenten- und Ministerbeirath, Wahlen und so weiter in Aussicht seien. — Baron Thielau stimmte dem bei und fügte hinzu, seine eigene Mitwirkung sei natürlich von vornherein ausgeschlossen, weil ihm „das in Rede stehende Subject“, dieser Doctor Juncke, so horrend unwillig sei, daß ihn schon der bloße Gedanke, er könne irgendwie mit ihm in Berührung kommen, schüttelte! Nicht mal mit Handgelenken würde ein Cavalier wie er, Adelhard von Thielau, einen solchen Menschen anrühren!

Der Baron hatte sich darauf mit einem ungeheulten Empressment nach des Herrn Landraths „reizender Gemachin“ erkundigt; sie sei wahrhaft entzückend, das Gemisch von prüfendem Geist und unbefangener Kindlichkeit wäre zu wunderbar, die ganze Gegend schätze sie für sich, und Frau von Stachow, so „famos“ sie sonst wäre, sei seit dem Aufgehen dieses köstlichen Sternes „kolossal abge-

fallen!“ Nur — dies möge ihm sein werther Freund verzeihen! — nur ein wenig, wenig mehr — Vor-sicht wäre der jungen Schönheit anzurathen. Es sei bei ihr sicher nichts weiter als eine ganz, ganz harmlose Coquetterie oder eine, vielleicht unbewusste Opposition, die ihr ja, wie alles Andere, reizend lasse, — aber dennoch! Dieses Protegiren der doch entschieden einsätzigen und dabei jedenfalls nicht einmal ganz unschädlichen Pfarverfamilie, — diese offen eingetragene Schwärmerei für das blinde Kind des Doctor Juncke, — die Sympathie für die Fabrikarbeiter, die gewiß in den Augen der ideal angelegten jungen Dame die reinen Märtyrer wären, — das ganz unbefangene Ansprechen der „Nichte für Alle“, der „Pflichten gegen die Armen“, — „mein bester Herr Landrath, — es ist sehr poetisch, und es ist sehr originell! Aber wenn Sie doch — schon im Interesse Ihrer Stellung, die Sie ja vorher so glücklich charakterisirt, — Ihrer jungen Gemachin einen Wink ertheilen wollten, ein wenig mehr mit diesen allzu offenen Aeußerungen zurück zu halten! Man fängt bereits an, darüber zu sprechen, — sich aufzuregen, ... und, Sie werden es mir zugeben: die Gattin eines Landraths, der berechtigterweise eine Zukunft, eine Carrière erwarten darf, ist kein geeignetes Thema, um darüber zu sprechen und sich aufzuregen! Ueber eine solche Dame darf nur eine Stimme herrschen: die der einmüthigsten Bewunderung!“

Der Landrath war äußerlich ganz kühl und selbstbeherrschend geblieben, ja er hatte „seinem werthen Freunde und Gefinnungsgegnen“, dem Herrn Baron Adelhard von Thielau, dankend die Hand gereicht, ... aber der Feil sah doch, — und sah ziemlich tief! Eine solche Mittheilung in der That! Also man regte sich in Stadt und Provinz auf über seine — seine Frau, man redete, wickelte über sie, verurtheilte sie, und, natürlich, man wunderte sich über ihn, den Mann, der einem so jungen Weib gegenüber nicht jene Stellung behaupten, der Frau nicht den einzig richtigen Standpunkt zeigen konnte, auf den sie sich zu stellen hatte!

Hier verdoppelt Herr K. seine Vorsicht im Sprechen. Der Vorgänger Gaudes ist vielleicht wegen der Dreyfus-Affäre gegangen (parti). Es ist zum Beispiel möglich, daß auch er infolge der Einmischung des deutschen Kaisers, die nicht direct erfolgte, eine Ueberrumpfung gewonnen hat, die mit dem kriegsgerichtlichen Urtheile nicht übereinstimmt. Er hatte jedoch keine Befugnis einzutreten. Darauf liege sich der Passus seiner Abschiedsrede, wo er von der Machtlosigkeit des Präsidenten spricht, zurückführen. Aber in diesem Sinne fortzuführen, würde zu weit führen. Es ist allerdings zweifellos, daß sich aus der Affäre Dreyfus bei einiger Unvorsichtigkeit ein Grund zum Zerwürfniß mit Deutschland bilden könnte. Und da unsere derzeitige Regierung entschieden deutschfreundlich, oder sagen wir, ganz und gar nicht deutschfeindlich gesinnt ist, möchte sie wohl gern die ganze Angelegenheit zu unterdrücken oder vielmehr die Dreyfus-Affäre auf ihren eigentlichen Grund zu beschränken suchen. Wir, die Freunde des Ministeriums, verstehen nicht, daß dies ein schweres Wagnis ist, und daß das Cabinet schliesslich Alles darüber stützen kann. Wir haben jedoch Vertrauen in den Gerechtigkeitssinn Miliutes und sein Pflichtbewusstsein. Das Interesse des Vaterlands ist bei ihm gut gewahrt, weil er nicht der Mann ist, sich von einer irreführenden öffentlichen Meinung beeinflussen zu lassen. Ein radikales Ministerium würde der Stimmung im Volke nicht so energig standhalten. Hoffentlich übersteht das Cabinet auch diese sehr kritischen Tage. Aber ich bin nicht ohne Sorgen.

Wir heben inmitten eines traurigen Scandals, der für das Ansehen der Republik recht schädlich ist. Aber glauben Sie mir, anderswo giebt es gleiche unglückliche Geschichten. Nur haben die Franzosen die übliche Gewohnheit, unsere schmutzigen Wäsche (notre linge sale) vor aller Welt zu reinigen. Wir können eben ohne unsern kleinen Scandal nicht leben.

Kianfschan.

Daß die ostasiatische Action auf die Initiative des Kaisers selbst zurückzuführen ist, haben wir schon mitgeteilt und wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt. Die Durchführung wird also energig weiter betrieben und mit Recht! Wir sind in Kianfschan und müssen dort hiebleiben! Die Missionäre anderer Völker darf uns darin nicht beirren, es wäre denn, daß wir in offener Meute anderer befreundeter Mächte eingegriffen hätten. Die Wahrscheinlichkeit hierfür liegt nicht vor. Denn es ist anzunehmen, daß eine Verständigung mit Rußland, auf welche Macht es schließlich ziemlich allein ankommt, vorangeht. Freilich suchen auswärtige Blätter eine gegenteilige Meinung zu verbreiten. Die „Times“ fragt, ob „die deutsche Politik sich nicht unbefonnenen Weise“ in eine able Lage gebracht habe, indem ohne Rücksicht auf Verhandlungen mit anderen Mächten die Erwerbung der Kianfschan-Bucht unternommen sei.“ Und russische Blätter wollen sogar von einem verhängnisvollen Ueberwintungs- und Stationsrechte der russischen Flotte gerade in dieser Bucht wissen. Abgesehen davon, daß dies Zeitungs-Nachrichten und nicht amtliche Auslassungen sind, bleibt es gewiß, daß, wenn irgendwo angefragt ist, dies nicht in London, sondern in St. Petersburg geschehen ist. Zugegeben werden muß aber, daß, da weder der Reichskanzler noch der Staatssecretär des Auswärtigen zur Stelle waren, die Möglichkeit der Unterlassung einer vorgängigen Verständigung mit Rußland vorhanden ist. Das wäre bedauerlich, ließe sich aber nachholen. Die eventuelle „able Lage“ würde für Deutschland erst dann, aber dann allerdings in betrübendster Weise eintreten, wenn die Reichsregierung sich etwa gezwungen sehen sollte, die mit so großem Aplomb inscenirte Action wieder rückgängig zu machen. Diesen unglücklichen Ausblick wollen wir nicht weiter verfolgen.

Wir hegen die feste Ueberzeugung, daß es niemals dahin kommen wird, und daß wir es hier mit einer vorer sorgsam bedachten Regierungshandlung zu thun haben, die alle Eventualitäten wohl erwogen hat. Das deutsche Volk wünscht also dem Prinzen Heinrich, der, wie gestern gemeldet, zum Befehlshaber der zweiten ostasiatischen Kreuzerdivision ernannt ist, guten Wind und schnelle Segel, auf daß er, ein anderer „Heinrich der Seefahrer“ die Erde und Größe des deutschen Namens in den fernsten Meeren ruhm- und erfolgreich verzeire.

Nach den bisherigen Dispositionen wird in etwa 2 Monaten eine aus acht Kreuzern bestehende Kriegsmacht mit über 3500 Mann, bestehend aus zwei Contre-Admiralen, an der chinesischen Küste vertheilt sein; außerdem wird die „Bayern“ und „Baben“ in Reserve gehalten werden. Das ist eine so formidable Streitmacht, wie sie das deutsche Reich noch niemals zu Demonstrationszwecken ins Ausland gesandt hat.

J. Berlin, 25. Nov. (Privattelegramm.)

Während man in der großen Öffentlichkeit der deutschen Action in China mit Sympathie begegnet, zeigt sich im Gegensatz hierzu in speciellen Kreisen und Vortrefflichen eine Beunruhigung, welche überausen muß. Man befürchtet hier nicht allein, daß die ausgedehnten deutschen finanziellen

Es litt ihn nicht mehr lange bei seinem aristokratischen Freund! Nach einigen gleichgiltigen Gesprächen und nachdem der Baron ihm eine Cigarette offerirt hatte, die ihm viel zu schwer war, ihm Druck im Kopf und Uebelbefinden verursachte, brach er auf und setzte sich ergrimm und mißgestimmt in seinen Schlitten. Die Schneeflocken schütteten nur so vom Himmel. Am Berdack seines Schlittens mußte eine schadhafte Stelle sein, — der Landrath merkte sehr bald, daß es ihm auf die Hände, auf die Felledecke herabtropfte, sacht und unablässig. Das hatte ihm noch gefehlt! Er murmelte einen Fluch und drückte sich in eine Ecke, — es dauerte nicht lange, so bekam er auch dort diese fatale Nässe zu spüren, die ganze Felledecke war feucht. Eine wundervolle Situation in der That! Nichts als unangenehme Dinge zu hören bekommen, — einen schweren, schmerzenden Kopf haben, und zudem unaufhaltsam Tropfen am Tropfen auf sich herabfallen zu fühlen, ohne die mindeste Aussicht, dem entgegen zu können! Und dabei kam dem Landrath der Weg so endlos vor, wie noch nie, — es war ja gute Schlittenbahnen, Schneefee lag doch nicht so entfernt, — sie hätten längst in Altweil sein müssen! Er gab das Zeichen zum Halten, ließ mit Mühe ein Wagenfenster herunter und befragte Leopold. Dieser, der schon längere Zeit diese Frage über seinem Haupt schwebend gefühlt hatte, antwortete sehr kleinlaut, es wolle ihm scheinen, er habe den Weg verloren, es sei ein so entsetzliches Schneegestöber, daß man nicht die Hand vor Augen sehen könne, und auf die Pferde könne man sich auch nicht verlassen, die wären noch zu neu. Er käme nur Schritt für Schritt vorwärts, um nicht Gefahr zu laufen, in den Schutt zu versinken. Herr Landrath mußte schon so gut sein, und sich gedulden, — vielleicht höre es bald auf, zu schneien, daß man doch wieder gehen könne! — Eine tröstliche Aussicht für einen ohnehin schon schwer gereizten Herrn!

(Fortsetzung folgt.)

und industriellen Beziehungen durch den Conflict eine schwere und dauernde Einbuße erleiden werden, sondern man giebt sich auch hinsichtlich des Ausgangs der Action starken Zweifeln hin. Verschiedene Meldungen und der Umstand, daß die verantwortlichen Regierungsstellen sich mit keinem Worte über die Angelegenheit äußerten, hat hier weitgehende Combinationen gereizt, die sich in starken Besorgnissen hinsichtlich der Weiterentwicklung der Angelegenheit äußern. Man verlangt angelegentlich der zahlreichen wechselvollen Entschlüsse der jüngsten Zeit eine baldige Veröffentlichung der Sicherheiten, welche das auswärtige Amt bereithält, eine günstige und vortheilhafte Einleitung der Angelegenheit zu erwarten, und insbesondere auch darüber, ob ein etwaiger Protest Chinas durch die Intervention einer Großmacht unterstützt werden könne. Auch in hiesigen politischen Kreisen ist die Stimmung, seit man weiß, daß die Initiative zur Action nicht auf den Reichskanzler zurückzuführen ist, sehr reservirt.

Vierte ordentliche Generalisynode.

Präsident Graf Fieten-Schwerin eröffnete die Sitzung am Mittwoch um 2½ Uhr vor überfüllten Tribünen. Vor dem Eingangsgebet singt die Versammlung das Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Auf der Tagesordnung steht der Antrag Holzhauser betr. die Abwehr gegen die Canisius-Encyklika. Der Antrag ist mehrfach abgeändert worden und lautet nunmehr wie folgt: „Generalisynode protestirt gegen die vom Papst in seiner Canisius-Encyklika dem Audentes Luther und dem gesammten Werke der Reformation zugeschnittenen Schmähen, indem sie dem Papste entgegenhält: 1. was der Papst als unheilvolles Gift bezeichnet, ist in Wahrheit das seligmachende Evangelium vom freien Gnade Gottes in Christo Jesu, dem ewigen Heilmann zu geben der Papst immer von Neuem gemacht werden muß. 2. Luther, den der Papst als Ketzer verurtheilt, hat in Wirklichkeit nur Licht und recht auf die Erde gegeben, indem er der auf Menschen-Sagungen gegründeten päpstlichen Autorität mit der Autorität des göttlichen Wortes brach. 3. Die weltliche Obrigkeit ist als selbstständige Ordnung Gottes erst wieder erkannt, seit die angemahte Oberherrlichkeit des Papstes über das staatliche Regiment bei den Evangelischen keinen Glauben mehr fand. Die Geschichte besagt, daß das unheimliche Feuer der Revolution in den katholischen Ländern mehr Nahrung gefunden und größere Verheerungen angerichtet hat, als unter den Reformirten evangelischen Bekenntnissen. 4. Gegenüber dem behaupteten Zusammenhange von Reformation und Unheilthätigkeit rufen wir Gott zum Zeugen an, die Reformation hat durch ihre lauter Predigt des Wortes Gottes die Gewissen geweckt und ist für den Einzelnen, wie für Familie und Volk, und für die Quelle großer Bildung und Gerechtigkeit gewesen. Der Mensch gewordene Gottessohn aber, unser Einiger, Mittler, bleibt unsere feste Burg — das Heil wird er behalten!“

Antwortspräsident Superintendent Holzhauser erklärt, daß der Antrag von allen Mitgliedern der drei Gruppen, also von der ganzen Generalisynode unterzeichnet ist. Wie der Graf Fieten-Schwerin erklärte, hat die obere Vertretung der Kirche, die Generalisynode, in dieser Angelegenheit ein Wort reden. Ich glaube, ich spreche aus unserer Stimmung heraus, wenn ich erkläre, daß wir den gegenwärtigen Act als einen gottesdienstlichen Act ansehen. Alle Gesunken der Welt, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft können der christlichen Kirche nicht helfen, Jesus allein kann dies thun, wenn sie ihn anruft. Gott ist der Richter zwischen uns und Ihm, er erhalte uns und unsere Nachkommen das theure Evangelium und mache seinen Evangelium auch ferner auf Erden Bahn! (Beifall.)

Präsident des G. Oberkirchenraths Dr. Barthhausen dankt, daß die Generalisynode sich zu dem Antrag einstimmig vereinigt habe. Seine Rede im Genuß des Wohlwollens sei das Produkt einer ruhigen und reifen Ueberlegung gewesen. Sie kennen alle das vielangeordnete Wort: Der Kampf der evangelischen und katholischen Kirche muß ausgefochten werden auf dem märkischen Sande. Das ist richtig, aber ich nehme nicht an, daß der Kampf mit weltlichen Waffen im Lande oder Reichstag geführt werden kann; die kirchlichen Parteien sind die kämpfende und die evangelische Kirche, sie müssen den Kampf aufnehmen. Und mit welchen Waffen? Das brauche ich nicht zu erklären, Sie haben es bereits in Ihrem Antrag gesagt. Es ist eine gläubensvolle Bekräftigung der christlichen Lehre, ein gläubensvolles Nachgehen den einzelnen Seelen. Nur die Kirche, die dies am treuesten thut, wird den Sieg behalten. Mit unserer Macht ist nichts gethan, eine feste Burg ist unser Gott!

Ohne weitere Debatte wird hierauf der Antrag einstimmig angenommen. Die Versammlung singt sieben den letzten Vers des Lutherliedes. Der Rest der Tagesordnung wird durch Commissionenabnahmen und andere geschäftliche Angelegenheiten ausgefüllt. Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Anträge betr. die Befreiung des Duells und Beerdigung der im Duell Gefallenen.

Politische Tagesübersicht.

Scandalen in der Reichsversammlung. Das Reichstagsgebäude war gestern wieder der Schauplatz müssiger Scenen, die aller Beschreibung spotten. Nach sechs namentlichen Abstimmungen beantragte der junghebräische Abgeordnete Dyt, daß von den zahlreichen gleichlaufenden Petitionen gegen die Sprachverordnungen eine verlesen und dem hierographischen Protokoll beigebracht werde. Als hierüber ohne Debatte abgestimmt werden soll, protestirt die Linke unter großem Lärm und bezeichnet den Antrag als eine Vergewaltigung und neue Befreiungswilderei. Erregte Zwischenrufe und großer Lärm im ganzen Hause. Zahlreiche Abgeordnete eilen zum Präsidium, wo sich ein heftiges Drängen und Stoßen entwickelt. Der Präsident unterbricht die Sitzung und verläßt den Saal. Während der Unterbrechung spielen sich unbeschreibliche Scenen ab. Der Abgeordnete Wolf nimmt die Glocke vom Tisch des Präsidiums und schwingt sie. Abgeordneter Potoczki entwirft Wolf die Glocke. Stürmische Entrüstungskreise auf beiden Seiten des Hauses. Mithing eilen zahlreiche junghebräische und polnische Abgeordnete auf die Präsidenten-Tribüne zu, umringen Wolf und wollen ihn von der Tribüne herabschleppen. Von der anderen Seite drängen zahlreiche Abgeordnete der Linken dagegen. Wolf wird von Junghebräern gefaßt, worauf sich auf der Tribüne ein Handgemenge entwickelt, welches länger als eine Viertelstunde dauert. Abgeordneter Schönerer ergreift einen Minister-Jaurell und hält denselben in die Höhe, um ihn gegen die Gegner zu werfen. Abgeordneter Hagenhofer ergreift Schönerer, welchem der Jaurell entfallen wird. Im ganzen Saale herrscht ein fürchterlicher Lärm und große Erregung. Auf der Gallerie ertönen Ruf-Rufe; der Präsident erscheint schließlich wieder auf der Tribüne und unterbricht die Sitzung. Der Termin der nächsten Sitzung wird den Abgeordneten schriftlich mitgeteilt. Der Abgeordnete Hering, welcher ins Gedränge geriet, zog das Taschenmesser, welches ihm jedoch von Parteigenossen entfallen wurde, ehe er es geöffnet hatte. Zur Erklärung des Verhältnisses des Abgeordneten Hering wird in Abgeordnetenkreisen erzählt, der Pole Potoczki habe sich auf Heringe gefürzt und ihn demnach gezwungen, daß er fast ohnmächtig wurde. In der Angst habe Hering sein Federmesser gezogen und nach Potoczki gestochen.

Ueber die heutige Sitzung meldet die Wiener Abendpost: Vor Unterbrechung der Sitzung hatte der Abg. Schönerer die Glocke des Präsidenten vom Präsidium weggenommen. Abg. Potoczki entwirft Schönerer die Glocke und stellte sie zurück. Nach Wiederanrufung der Glocke erklärte der Präsident, er wolle die ihm von Schönerer abgenommene Glocke nicht weiter brauchen, und erhalte um eine andere Glocke, welchem Wunsch Folge geleistet wurde. Abg. Wolf nahm die zweite Glocke weg. Der Präsident

stellte auch diese weg. Abg. Mittel rief: „Ist denn die Hand eines Abgeordneten unwillig?“ Der Präsident ersuchte den Ordner, ihm die Abg. Wolf, Schönerer, Mittel und Anton Seiner, welche seinen Jaurell belagerten, vom Saale zu halten. Infolgedessen entfiel bei der Präsidenten-Tribüne ein arges Gedränge, und es kam zum Handgemenge zwischen zahlreichen Abgeordneten und zu Thätlichkeiten, worauf der Präsident die Sitzung schloß.

Der Saatenstand im Reich nach der Zusammenstellung des Stat. Amts um die Mitte des Monats November Winterweizen 2,8, Spelz 2,5, Roggen 2,6, junger Klee 2,3 (im October 2,2); der Getreideertrag nach vorläufiger Schätzung bei Hafer 14,3 (im Vorjahr 15,0), Kartoffeln 110,1 (105,9), Klee 51,5 (42,6), Wiesen 42,8 (39,0) Doppelcentner vom Hektar.

Erfolgswahlen. Bei den Erfolgswahlen hat sich seit langer Zeit der vielbesprochene, aus dem allgemeinen Ansehen resultirende „Zug nach links“ bemerkbar gemacht, häufig in sehr entschiedenem und fiberreichendem Maße. Aber es kommen auch Ausnahmen vor. Das beweist der Ausfall der Reichstags-Erfolgswahl für den holländischen Bezirk Bism-Odenburg. Die ganz genauen Ziffern liegen noch nicht vor, aber es scheint doch, daß der Conservativ nicht im ersten Wahlgang gesiegt hat, sondern mit dem Socialdemokraten in die Stichwahl kommt. Die Ursache liegt in der starken Zersplitterung der übrigen Parteien, und besonders in der, nur eingeheiligten Parteienleuten verfallenden Todfeindschaft, die zwischen den beiden freikannigen Fraktionen herrscht. Als ein außerordentlicher Sieg der Rechten kann der Ausfall auf keinen Fall betrachtet werden. Denn während der conservative Candidat 1893 noch circa 9300 Stimmen auf sich vereinigte, mußte er bei der jetzigen Wahl sich mit ca. 7100 Stimmen begnügen lassen.

Reichstags-Erfolgswahl Bism-Odenburg. Bis jetzt wurden gezählt für v. Tuncelen (Cons.) u. Bd. d. Landw. 7427, Weinheber (Soc.) 2584, Damalsche (Nat. Soc.) 2494, Schmidt (Frei. Volksp.) 1709 und für Höt (Frei. Ver.) 1469 Stimmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Nov. Der Kaiser ist heute Nachmittag kurz vor 1 Uhr auf dem Bahnhof in Altona eingetroffen. Se. Majestät unterhielt sich lebhaft mit den zum Empfang erschienenen Grafen Waldersee, nachdem der Kaiser im Generalstabsgebäude das Frühstück eingenommen, erfolgte kurz vor 4 Uhr die Abreise nach Berlin.

Bei dem Diner, welches nach der am Freitag stattgegebenen Hofjagd im Bergling Schloß vor sich ging, ergriff der Kaiser das Glas und brachte, wie die „Kreuzzeitung“ nachträglich meldet, die Gesundheit Sr. Majestät. Hohheit des Prinzen Heinrich aus, des von ihm ernannten Chefs des ostasiatischen Geschwaders.

General der Infanterie z. D., v. Fischer, ist zu Heidelberg im 72. Lebensjahre gestorben. General v. Fischer war als Oberst Commandant des 85. Regiments in Brandenburg, später Commandant der 43. Infanterie-Brigade zu Gießen und schließlich viele Jahre Commandant von Königsberg in Preußen.

München. Der Erzbischof von München-Freising Antonius Thoma ist heute Vormittag gestorben.

Marine.

Durch Cabinetsordre vom 28. November sind der Contre-Admiral v. Dieblich unter Beförderung zum Vize-Admiral und der Contre-Admiral Prinz Heinrich von Preußen, Königl. Hoheit, zum Chef der 2. Division des Kreuzergeschwaders und der Vize-Admiral v. S. M. S. Siedewitz, Corvetten-Capitän mit Oberlieutenantsrang, zum Commandant d. S. M. S. „Deutschland“ ernannt worden. (Wiedeholt, weil nur in einem Theile der letzten Nummer.)

Neues vom Tage.

Berlin, 25. Nov. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen, die dem „Berl. Vol.-Anz.“ aus Kiel, Flensburg und Königsberg zugegangen sind, wüthete Witkowskij nachmittags in der Dnieper ein Nordsturm der zahlreichsten Schiffsunfälle verursachte und mehrere Menschenleben vernichtete.

Ueberfahren. Berlin, 24. Nov. Der Nord-Preussische Nr. 12 überfuhr in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. auf dem Ueberwege bei Aude 9 zwischen den Stationen Bahndamm und Groß-Becking der Bahnstrecke Berlin-Stendal ein Wägenzug, tödtete den Führer und beide Pferde. Das Genuß war, während der Fahrt fest, gegen die vorrückende, geschlossene Barriere gefahren und hatte dieselbe so weit vorgebracht, daß die Pferde im Geleise standen. Vom Wägen aus dem Schale ausgestoßen, wurde der Mann bei dem gemeinsamen Verzug, die Pferde zurückzubringen, trotz Warnung vom Zuge überfahren und kammt den Pferden getödtet.

Madrid, 25. Nov. (M. T. B. Telegramm.) Morgens 7 Uhr. Hier wüthet ein Cyclon. Eisenbahnunfall. Zefaterinslaw, 25. Nov. (M. T. B. Telegramm.) Bei der Eisenbahnstation Schorowka fiel ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Der Zug und Gepäckwagen, sowie mehrere Personenzüge wurden zertrümmert. 4 Reisende wurden schwer, 2 Postbeamte leicht verletzt.

Berlin, 24. Nov. Das bekannte Restaurant und die Weinhandlung von Rudolf Dreyer ist seit dem Preis von 514000 Mark in den Besitz des Herrn S. Aldor, Inhaber der Firma Karl Stiller, übergegangen.

Köln, 24. Nov. (M. T. B. Telegramm.) Die Polizei verhaftete mehrere an den letzten Raubmordfällen beteiligte Personen. Die Polizeibehörde verfügte, daß jede Raub-Erhungspatrouille die Stellen passieren. Zwei von einer Patrouille betroffene Wägen feuerten mehrere Revolverkugeln auf die Polizisten ab, entkamen aber. Fast in jeder Nacht der verfloffenen Woche wurden 4 Personen überfallen, beraubt und schwer verwundet. Von den Stadtvorstehern ist eine weitestliche Verstärkung der Polizeimannschaften beantragt worden.

Theater und Musik.

Stadttheater. Obwohl „Die lustigen Weiber von Windsor“ schon harte vierzig Jahre, so deutet noch keine Falte in dem schönen, durchgeputzten Gesicht, noch keine Bewegung der übermüthigen Frauen-gestalten auf den verblüfften Zeng. Zu soniger Schalkhaftigkeit laßt uns das Werk, die unbeschränkte heile komische Oper, die nach Vorjahrens Lode deutschem Boden entpuffen, noch heute voll Jugendfrische entgegen, draßigen Humor und treffende Charakterisierung mit feinstem Verhältniß für Shakespeares tragische Figuren vereinigt. Die geistige Aufführung, die erste in dieser Saison, hat uns einen der besten und glücklichsten Dornabende, die wir bis jetzt hatten. Sämtliche Künstler vorzüglich bei Stimme und in der Erkenntnis dieser Thatfache auch folgerichtig in einer frohen, fangschreibenden Stimmung, daß den Zuhörern das Herz warm wurde und jede der freilichsten Vorstellungen in dankendem Beifall ihr Echo fand. Fr. Richter hat mit ihrer Frau Kluth ein reizendes mixtum compositum von Drolerie, neidigem Uebermuth und — last not least — künstlerischer Berne gegeben, welches gewissermaßen für die Stimmung des Abends tonangebend wurde. Ihr virtueller Menolog „Nun eilt herbei, Witz, heitre Saune“, dessen blendende Technik in gefanglicher Beziehung erst durch eine volle Dosis natürlich empfindender Darstellungskunst ihr wirksames Colorit erhält, weiterhin der draßig durchgeführte Schluß des ersten Actes, ihre vorzüglichsten, hochkomischen Scenen mit Falstoll — Alles erbob und hielt sich auf einem Niveau, wie es für Nicolais prächtiges Werk zwar nur gerade gut genug und dennoch ungetheilte Anerkennung werth ist.

Kernig und fest schloß sich Bel. Jung als Frau Rich ihrer Partnerin an. Ihre an Wagners Walfreyen gestalteten erinnernde, imponirende Persönlichkeit bot dabei einen interessanten Gegenatz zur zierlichen Frau Kluth, während andererseits ihr lebhaftes, pittoresques Mienenspiel die Neugierde der beiden refulen, überglühenden Frauengestalten hervorgerufen ließ. Bei Wiederholungen wird Bel. Jung hoffentlich noch etwas fester als gestern den musikalischen Theil ihrer Partie beherrschen; jedenfalls war sie die einzige, welche in dieser Beziehung — namentlich im ersten Duett — keine allzu strenge Kritik vertragen konnte. Herr Rogorich sang und spielte den mein- und liebebedürftigen Falstoll mit gewohnter Sicherheit und Routine. Das Organ klang mäßig und voll, in der Tiefe bis zum o von mäßiger Fülle. Den alten, dramatisierenden schleimern weiß der Künstler mit einem gewissen lebenswüthigen und schlagfertigen Humor zu umkleiden, der ihm recht wohl ansteht. Als Fenton hat Herr Sorani gestern weichen, sympathischen Ton und bemerkenswerthe Kraft entwickelt, welche letztere nur im letzten Acte eine ganz leichte, wenig bemerkliche Trübung erfuhr. Seine Romanze und im Anschluß daran das sein empfindende Duett mit Anna, welches durch den zarten Vortrag des Violinists ganz wunderbar verklärt erschien, dürfen als Glanzpunkte der Aufführung bezeichnet werden. Das Frau Gähler als anmuthige Anna an diesem Erfolge in ehrenvollem Maße participirte, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Die übrigen Mitwirkenden, die Herren Preuse (Kluth), Miller (Reich), Davidsohn (Dr. Casus) und Rolte (Spärlisch) legten ihr bestes Können an das Gelingen der Ausführung, der Eisenreigen wurde flott und anmuthig getanzt, das Orchester unter Herrn Capellmeier Göge erntete mit der Dueriture einen wohlverdienten Applaus.

Locales.

* **Witterung für Freitag, 26. Nov.** Bewölkt, frisch, weile Schneefälle. Kalt und windig. S. W. 7, 44, S. N. 3, 51. M. W. 10, 29. M. N. 5, 36.

* **Verurtheilt beim Gericht.** Dem Landgerichtsrath v. Klein sorgen in Thorn ist die nachgelagerte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. Der Reichscandidat Johannes Zind aus Marienwerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen. Der Amtsgerichtsrath zum Gerichtssassenverwalter Radke in Dirschau ist zum Gerichtssassenverwalter bei dem Amtsgericht in Thorn ernannt. Der historische Gerichtssassenverwalter Meng beim Amtsgericht in Thorn ist an das Landgericht in Danzig versetzt.

* **Eine Stadtverordneten-Versammlung** findet am nächsten Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, statt. Die Tagesordnung ist folgende:

A. Öffentliche Sitzung. Landverpachtung. — Verkauf eines Grundstücks. — Grundstücksmessung. — Veranlagung von Mehrkosten für einen Dampfheizungsplan. — Abiegung von abgetheilten Grundstücken. — Pensionierung. — Wahl von Mitgliedern zur Commission für Vorbereitung des Entwurfes einer neuen Armenordnung.

B. Geheime Sitzung. Anstellung. — Wahl eines Bezirksamtsverwalters.

* **Der Gesell'sche Männergesang-Verein** veranstaltet am 28. d. M. im Gewerbebau sein erstes diesjähriges Concert. Das Programm für diesen Abend, den der Vereinsdirigent Herr Otto Krieger leiten wird, ist sehr reichhaltig, es enthält außer einer Anzahl Männerchöre eine Reihe Solovorträge, Clavierstücke des bekannten Pianisten Herrn Engelhardt Krieger u. a.

* **Einlager Schiffe.** 24. November. Strom ab: D. „Weidich“ von Thorn mit 40 To. Weizen und 100 Gütern an Joh. Sch. Danzig. J. Rute von Wene mit 90 To. Zuder an Wieler u. Hardmann, Neufahrwasser. A. Frachter von Götting mit 51,5 To. Weizen an Wieler, Danzig. G. Spärlisch von Thorn mit 151 To. Zuder an Wieler u. Hardmann, Neufahrwasser. Jul. Krasowski von Neufahrwasser mit 70 To. Weizen und 65 To. Wollen an C. F. Böring, Danzig. Strom auf: 1 Rahn mit Kohlen, 1 mit Coaks, 1 mit Weizen. D. „Verein“ von Danzig mit 10 Gütern an Weidich, Königsberg.

* **Die Norddeutsche Creditanstalt** zu Königsberg wird demnach hier eine Filiale errichten. Der Aufsichtsrath hat gestern einen dahingehenden Beschluß gefaßt.

* **Ein Gebrauchsmuster** ist für Erwald v. Bettow, hier, für ein aus einem senkrecht gestellten und seitlich verstellbaren Penel und einem bogenförmig gestellten und in der Höhenrichtung verstellbaren Doular bestehendes Doular für Schußwaffen eingetragen worden.

* **Die Verletzung** des auf die Dauer von 4 Wochen beurlaubten Departements-Bezirksarztes Herrn Preusse in den freistehenden Geschäften des Kreisfisc Danziger Niederung ist dem Schlachthofdirector Herrn Schieferbeder übertragen.

* **Rectoren-Prüfung.** Zu der Prüfung für Rectoren, welche heute Vormittag beendet wurde, waren 10 Bewerber zugelassen, von denen einer wegen Erkrankung nicht erschien. Es haben sich erworben: Gustav Pfefferkorn, Rebriger in Königsberg — unter Abiegung einer Erweiterungsprüfung in fremden Sprachen — die Berechtigung zur Anstellung als Rector an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen. Ernst Bolle, Lehrer an der Knabenmittelschule in Schöneberg bei Berlin, Eduard Knopf, Lehrer an der Knabenmittelschule in Straßburg Westph., Bernhard Reutner, commissarischer Lehrer am Seminar in Graudenz, Leopold Porich, commissarischer Lehrer am Seminar in Berent, Arnold Steinhauß, Creditant, Candidat in Brüßen bei Neufahrwasser, Ernst Wegner, commissarischer Lehrer am Seminar in Graudenz, Friedrich Zech, Blindenlehrer in Königsberg bei Neufahr, und Gustav Gaede, Rector der Stadtschule in Markt. Friedland, die Berechtigung zur Anstellung als Rector von Schulen ohne sprachlichen Unterricht. Die Prüfung hat Rehrer an Mittelschulen wird voraussichtlich am Sonntag Abend Mittag beendet werden.

* **Schiffsstrandung.** Das bei Gela gestrandete Schiff ist, wie uns aus Fußig gemeldet wird, der Dreimastschoner „Anton“ aus Wolgast. Der „Anton“ war unter Capitän Werth mit einer Kohlenladung aus England auf der Fahrt nach Königsberg begriffen.

* **Dockverholung.** Am Montag, den 29. d. Mts., wird das Schwimmbod der hiesigen Kaiserlichen Werft zum Ausbessern von Schiffen verholzt werden und hierdurch voraussichtlich in der Zeit von 8 Uhr bis 1 Uhr Mittags zeitweise der Verkehr auf der Weidich eingeschränkt sein.

* **Neue Halle.** Am 1. December d. J. wird die an der Straße Neukönigsberg neu eingerichtete Halle des Domstifts für den Wagenladungsverkehr eröffnet werden.

* **Kabelverlegung.** Von der Königl. Fortification herbeißt wird Ende dieser Woche mit dem Verlegen eines Telephon-Kabels auf der am Halenbassin zu Neufahrwasser entlang führenden Straße bis nach Brüßen hin begonnen werden.

* **Grundstücksverkauf.** Das Haus Altfährstraße 40 ist von dem Schuhmachermesster Gustav Remondowski (den Eheleuten nicht für 16000 Mk., wie in Folge eines Schreibens in der geistigen Nummer zu lesen war, sondern für 18000 Mk. an die Schuhmachermesster Christian David Reinschigen Eheleute verkauft worden.

* **Danzig im Schnee.** Eine hübsche Neuheit für Postkarten-Sammler bringt die Papierhandlung von Clara Bernthal soeben auf den Markt: Postkarten mit Danziger Schneelandschaften, in Ausführung ähnlich den beliebten Monatskarten. Diese reizend ausgestatteten, gefällig geschätzten Karten, von Künstlerhand entworfen, bringen den vielen Freunden des Postkarten-Sports eine zeitgemäße Abwechslung.

* **Feuer.** Durch Ausströmen von Gas war in der letzten Nacht in dem Hause 2 Damm Nr. 7 ein kleiner Brand entstanden, der von der sofort hinzugerufenen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

Der Kaufmännische Verein von 1870 hielt gestern Abend im Kaiserhof eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende widmete den in der vergangenen Woche verstorbenen Mitgliedern Bartsch, Spitzner, Koberle und Kowatzki einen warmen Nachruf; die Anwesenden erhoben sich zu ehrenden Andenken der Verstorbenen von ihren Plätzen. Darauf folgte ein Bericht über das Stiftungsfest am letzten Sonntag und die Mitteilung, dass am Mittwoch, den 1. Decbr. im Saale des Mitglieders Herrn S. Behr ein Familienabend mit Tanz abgehalten wird.

Bodega-Stube. Die Weine Spaniens und Portugals, welche ihren blutbildenden, anregenden und gesundheitsdienlichen Eigenschaften wegen, besonders als Medicinal-, Frühstücks- und Dessert-Weine genossen werden, bedürfen eine besondere Vorrichtung in Bezug auf die Einfuhrquelle, wie auch die die letzten, den Verkauf dieser Weine betreffenden, ministeriellen Erlasse besonders betonen. Die Continental-Bodega-Compagny, als erste Bodega-Firma und Specialgeschäft in Spanien und portugiesischen Weinen, 1870 gegründet und in diesen 18 Jahren durch 97 Filialen und Specialitäten über alle größeren Städte des Continents verbreitet, hat durch Darbietung ericaulassiger Qualitätsweine in Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Marsala aber einen Weltruf gewonnen; dieselbe eröffnet in Danzig, Langenmarkt 9, 1. Etz., ihre 98. Filiale; wie in den übrigen Geschäften der Compagny kommen auch hier die Weine direct aus Originalgebinden verpackt zum gläsernen Ausverkauf wie flaschenweisen Verkauf. Die Probirprobe ist im Original-Bodega-Charakter gemüthlich und anheimelnd eingerichtet — zwischen den rings an den Wänden aufgestellten Originalfassern sitzt man an Tischstühlen, auch ist zu den entsprechenden Tageszeiten ein guter Frühstücksstisch eingerichtet. Die Qualitäts-Preise der Weine sind in ganz Deutschland dieselben. Die reiche Auswahl der Preisliste dürfte jeden Geschmack und Wunsch befriedigen, zumal durch den gläsernen Ausverkauf die Auswahl erleichtert wird und da außerdem die Localitäten sehr gemüthlich eingerichtet sind, im frequenten Theile der Stadt sich befinden, so dürfte die Errichtung einer Original-Bodega-Probirprobe auch in Danzig einem Bedürfnis abgeben und sehr Frequenz zu erwarten haben.

Polizei-Bericht vom 25. Nov. Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Schandverleumdung, 1 wegen Unfug, 2 Betrüger. Obdachlos: 6. Verloren: 1 schwarze Wäsche mit einer Herren-Photographie abzugeben im Fund-Bureau der königlichen Polizei-Direction.

Provinz.

Bohnen, 24. Nov. Um den sich stetig mehrenden Anforderungen an unsere landwirtschaftliche Winterfrucht zu genügen, wird beabsichtigt, auf dem für die Schule von Herrn Wilm erworbenen Grundstück einen Neubau aufzuführen. Mit Rücksicht auf das Interesse, das Bohner an dieser Schule hat, wird dem Director Dr. Funk von der Gemeinde 300 Mark als Beihilfe zur Weisung gewährt worden. Herr Funk hat nun beantragt, statt 300 Mark ihm 700 Mark zu gewähren. Der Antrag gelangt in der nächsten Gemeindevorstandssitzung zur Verabreichung.

Liegenhof, 24. Nov. Heute Nachmittag 2 Uhr entzündete plötzlich in dem Wohnhause des Barbiers Duda hier selbst Feuer. Glücklicherweise wurde der Brand, ehe er größeren Schaden anrichten konnte, von den Nachbarn gelöscht.

Elbing, 25. Nov. Ein unverbesserlicher Brandstifter hat es seit längerer Zeit auf die Verwüstung des Andachts Herrn Birker in Cadinen abgesehen. Bereits zwei Mal wurde dessen Scheune durch Brandstiftung in Asche gelegt, ohne daß es gelang, den Thäter habhaft zu werden, obwohl Herr Birker auf dessen Ermittlung eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt hatte. Nachdem nun wieder kürzlich ein Getreidespeicher des Herrn B. in Asche gelegt worden war, verurtheilte man am letzten Sonntag die Scheune des Gutes wieder in Brand zu legen. Der Brandstifter wurde hierbei jedoch verunglückt und von einem Knecht mit dem Scherfensende verletzt. Letzterer erhielt dabei aber von dem Glühenden einen so starken Stocher, daß er todt zusammenbrach, und so gelang es dem Väterchen, unerkannt zu entkommen.

Briefen, 23. Nov. Gestern Nachmittag erschütterte plötzlich eine mächtige Explosion die Apotheke des Herrn Schüler. Sofort schlugen große Feuerzungen aus den Hintergebäuden der Apotheke empor. Nach kaum fünf Minuten erfolgte eine zweite noch größere Explosion, welche den ganzen zweiten Stock auseinanderprengte und die Ringmauern auf die Straße schleuderte. Zum Glück war kurz vorher die Straße geräumt worden, so daß nur einzelne leichte Verletzungen vorkamen. An ein ganzes Apotheke stand im Nu in Flammen. An ein Augenblick konnte nicht gedacht werden, da jeden Augenblick neue Explosionen befürchtet wurden. Gegen 5 Uhr lagte das Nachgebäude, welches Herrn Schüler gehörte, Feuer, durch durchgehende Balken Feuer. Die Fußböden brannten bereits, doch wurden die Flammen von der freiwilligen Feuerwehr gelöscht. Wie weit das Funkenmeer sich über die Stadt erstreckte, geht daraus hervor, daß Herr Maurermeister Kraft lech Mann zum Vorschein des Feuerwerks auf seinem Zimmer flüchten mußte. Die ganze Apotheke ist bis auf den Grund niedergebrannt. Das weitere Umklagen des Gebäudes wurde von der Feuerwehr mit großer Anstrengung verhindert. Am Nachmittag war Herr Apotheker Sch. mit Benzolabfällen beschäftigt. Als er geschäftlich nach dem oben genannten wurde, mußte der Hausknecht mit dem Richte unvorsichtig umgegangen sein, denn plötzlich krachte es, der Mann hatte noch die Kraft, hinauszulaufen, obwohl er an Gesicht und Händen stark verletzt war. Die erste Explosion zertrümmerte folgende die Küche. Alles stürzte hinaus, nichts konnte gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend, da Herr Sch. nur mäßig versichert ist.

Thorn, 24. Nov. Die städtischen Behörden haben beschloffen, zum Jahreswechsel an die Kaiserliche Familie Glückwunschschreiben nebst den üblichen Thorn'schen Pfefferkuchen zu senden.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auslieferung vom 25. November.
Kühen: 18 Stück. 1) Vollfleischige Kühen höchsten Schlachtwerts 30 Mark. 2) Mäßig genährte Kühe und gut genährte ältere Kühen 27-28 Mark. 3) Gering genährte Kühen 24 Mark. 4) Ochsen: 8 Stück. 1) Vollfleischige ausgewachsene Ochsen höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren — 22 Mark. 2) Mäßig genährte, nicht ausgewachsene Ochsen — 20 Mark. 3) Ältere ausgewachsene Ochsen — 18 Mark. 4) Gering genährte Kühe und gut genährte ältere Kühen 22-23 Mark. 5) Gering genährte Kühen jeden Alters 20 Mark. 6) Kalben und Kälber: 23 Stück. 1) Vollfleischige ausgewachsene Kalben höchsten Schlachtwerts — 22 Mark. 2) Vollfleischige ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 20 Mark. 3) Ältere ausgewachsene Kälber und Kälber 18-20 Mark. 4) Mäßig genährte Kälber und Kälber 17-18 Mark. 5) Gering genährte Kälber und Kälber 15-16 Mark. 6) Kälber: 18 Stück. 1) Geringe Mählfäher (Wollmählfäher) und beste Saugfäher 30-35 Mark. 2) Mittlere Mählfäher und gute Saugfäher 28-30 Mark. 3) Geringe Saugfäher 22 bis 25 Mark. 4) Ältere Mählfäher (Wollmählfäher) — 20 Mark. 5) 2) Ältere Mählfäher (Wollmählfäher) — 18 Mark. 6) 3) Mählfäher (Wollmählfäher) — 16 Mark. 7) 4) Mählfäher (Wollmählfäher) — 14 Mark. 8) 5) Mählfäher (Wollmählfäher) — 12 Mark. 9) 6) Mählfäher (Wollmählfäher) — 10 Mark. 10) 7) Mählfäher (Wollmählfäher) — 8 Mark. 11) 8) Mählfäher (Wollmählfäher) — 6 Mark. 12) 9) Mählfäher (Wollmählfäher) — 4 Mark. 13) 10) Mählfäher (Wollmählfäher) — 2 Mark. 14) 11) Mählfäher (Wollmählfäher) — 1 Mark. 15) 12) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 16) 13) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 17) 14) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 18) 15) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 19) 16) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 20) 17) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 21) 18) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 22) 19) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 23) 20) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 24) 21) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 25) 22) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 26) 23) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 27) 24) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 28) 25) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 29) 26) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 30) 27) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 31) 28) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 32) 29) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 33) 30) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 34) 31) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 35) 32) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 36) 33) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 37) 34) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 38) 35) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 39) 36) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 40) 37) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 41) 38) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 42) 39) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 43) 40) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 44) 41) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 45) 42) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 46) 43) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 47) 44) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 48) 45) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 49) 46) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 50) 47) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 51) 48) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 52) 49) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 53) 50) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 54) 51) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 55) 52) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 56) 53) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 57) 54) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 58) 55) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 59) 56) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 60) 57) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 61) 58) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 62) 59) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 63) 60) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 64) 61) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 65) 62) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 66) 63) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 67) 64) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 68) 65) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 69) 66) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 70) 67) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 71) 68) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 72) 69) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 73) 70) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 74) 71) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 75) 72) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 76) 73) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 77) 74) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 78) 75) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 79) 76) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 80) 77) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 81) 78) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 82) 79) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 83) 80) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 84) 81) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 85) 82) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 86) 83) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 87) 84) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 88) 85) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 89) 86) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 90) 87) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 91) 88) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 92) 89) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 93) 90) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 94) 91) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 95) 92) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 96) 93) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 97) 94) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 98) 95) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 99) 96) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 100) 97) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 101) 98) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 102) 99) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 103) 100) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 104) 101) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 105) 102) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 106) 103) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 107) 104) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 108) 105) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 109) 106) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 110) 107) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 111) 108) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 112) 109) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 113) 110) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 114) 111) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 115) 112) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 116) 113) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 117) 114) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 118) 115) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 119) 116) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 120) 117) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 121) 118) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 122) 119) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 123) 120) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 124) 121) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 125) 122) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 126) 123) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 127) 124) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 128) 125) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 129) 126) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 130) 127) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 131) 128) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 132) 129) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 133) 130) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 134) 131) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 135) 132) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 136) 133) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 137) 134) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 138) 135) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 139) 136) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 140) 137) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 141) 138) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 142) 139) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 143) 140) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 144) 141) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 145) 142) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 146) 143) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 147) 144) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 148) 145) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 149) 146) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 150) 147) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 151) 148) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 152) 149) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 153) 150) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 154) 151) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 155) 152) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 156) 153) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 157) 154) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 158) 155) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 159) 156) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 160) 157) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 161) 158) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 162) 159) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 163) 160) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 164) 161) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 165) 162) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 166) 163) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 167) 164) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 168) 165) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 169) 166) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 170) 167) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 171) 168) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 172) 169) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 173) 170) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 174) 171) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 175) 172) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 176) 173) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 177) 174) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 178) 175) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 179) 176) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 180) 177) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 181) 178) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 182) 179) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 183) 180) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 184) 181) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 185) 182) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 186) 183) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 187) 184) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 188) 185) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 189) 186) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 190) 187) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 191) 188) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 192) 189) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 193) 190) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 194) 191) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 195) 192) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 196) 193) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 197) 194) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 198) 195) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 199) 196) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 200) 197) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 201) 198) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 202) 199) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 203) 200) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 204) 201) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 205) 202) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 206) 203) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 207) 204) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 208) 205) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 209) 206) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 210) 207) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 211) 208) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 212) 209) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 213) 210) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 214) 211) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 215) 212) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 216) 213) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 217) 214) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 218) 215) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 219) 216) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 220) 217) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 221) 218) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 222) 219) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 223) 220) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 224) 221) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 225) 222) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 226) 223) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 227) 224) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 228) 225) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 229) 226) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 230) 227) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 231) 228) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 232) 229) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 233) 230) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 234) 231) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 235) 232) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 236) 233) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 237) 234) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 238) 235) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 239) 236) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 240) 237) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 241) 238) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 242) 239) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 243) 240) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 244) 241) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 245) 242) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 246) 243) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 247) 244) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 248) 245) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 249) 246) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 250) 247) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 251) 248) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 252) 249) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 253) 250) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 254) 251) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 255) 252) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 256) 253) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 257) 254) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 258) 255) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 259) 256) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 260) 257) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 261) 258) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 262) 259) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 263) 260) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 264) 261) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 265) 262) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 266) 263) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 267) 264) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 268) 265) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 269) 266) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 270) 267) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 271) 268) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 272) 269) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 273) 270) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 274) 271) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 275) 272) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 276) 273) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 277) 274) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 278) 275) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 279) 276) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 280) 277) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 281) 278) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 282) 279) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 283) 280) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 284) 281) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 285) 282) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 286) 283) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 287) 284) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 288) 285) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 289) 286) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 290) 287) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 291) 288) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 292) 289) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 293) 290) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 294) 291) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 295) 292) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 296) 293) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 297) 294) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 298) 295) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 299) 296) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 300) 297) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 301) 298) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 302) 299) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 303) 300) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 304) 301) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 305) 302) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 306) 303) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 307) 304) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 308) 305) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 309) 306) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 310) 307) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 311) 308) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 312) 309) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 313) 310) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 314) 311) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 315) 312) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 316) 313) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 317) 314) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 318) 315) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 319) 316) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 320) 317) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 321) 318) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 322) 319) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 323) 320) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 324) 321) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 325) 322) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 326) 323) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 327) 324) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 328) 325) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 329) 326) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 330) 327) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 331) 328) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 332) 329) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 333) 330) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 334) 331) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 335) 332) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 336) 333) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 337) 334) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 338) 335) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 339) 336) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 340) 337) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 341) 338) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 342) 339) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 343) 340) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 344) 341) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 345) 342) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 346) 343) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 347) 344) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 348) 345) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 349) 346) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 350) 347) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 351) 348) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 352) 349) Mählfäher (Wollmählfäher) — 0 Mark. 353) 350) Mählfäher (Wollmählf

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Donnerstag, den 25. November 1897. P. P. E.
Abonnements-Vorstellung. Nobilität!
Mit neuer Ausstattung an Decorationen, Costumen und Requisiten.

Sensations-Nobilität sämtlicher deutscher Bühnen.
Die offizielle Frau.
Schauspiel in 5 Acten (nach einer Novelle des Col. Savane) von Hans Sildén.
Regie: Max Kirchner.
(Personen wie bekannt.)
Nach dem 1. und 3. Act je 15 Minuten Pause.
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Spielplan:
Freitag, Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Die Afrikanerin.
Sonabend, Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. 11. Clavier-Vorstellung. **Wilhelm Tell.**
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Bocksprünge.** Hierauf: **Ballet-Divertissement.**
Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. Auftreten von Director Heinrich Rosé. **Der Verschwander.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Sente Donnerstag, den 25. November 1897.

Benefiz Henry Samson

Ferner Auftreten von:
Comtesse Fanny Ferruccy,
Chantuse Légère International,
Mr. et Mlle. Brown,
einbeinige Springer und Musicals,
Basalari Pietro,
phänomenaler Tenor- und Sopransänger,
The 4 Hilgerts,
die Matadore der Akrobaten,
u. das übrige vorzügliche November-Ensemble.
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des Vereins für Armen- und Kranken-
pflege zu Ohra-Stadtgebiet
unter gütiger Mitwirkung
der Concertfängerin Frau. **Katharina Brandstätter**
(Sopran),
des Herrn **F. Reutener** (Tenor),
des Herrn Pianisten **G. Haupt,**
des unter Direction des Herrn Haupt stehenden
Danziger Sängerbundes
sowie geschätzter Dilettanten.
Donnerstag, den 2. December, Abends pünktlich 8 Uhr
im Saale des Herrn Otto Richter in Ohra
(neben der Apotheke).
Eintrittskarten: Numm. Platz 1 A, unnumm. Platz 50 A.
Concertstügel v. Dunsen a. d. Pianofortefbr. d. H. C. Weykopf.
Der Vorstand. (2310)

Danziger Gesang-Verein.

Dienstag, den 30. November cr., Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses
I. Aufführung für seine Mitglieder
im Vereinsjahre 1897/98.
Drei ernste Gesänge für eine Stimme mit Begleitung
des Pianoforte von Joh. Brahms.
(Anton Sistormans - Frankfurt a. M.)
Hierauf:
Ein deutsches Requiem
Oratorium für Soli, Chor u. Orchester von Joh. Brahms.
Solisten: Sopran: Emma Hiller, Königl. Württembergische
Kammerliedergängerin, Stuttgart.
Bass: Anton Sistormans, Frankfurt a. M.
Dirigent: Königl. Musikdirector Ludwig Heidingsfeld.
Orchester: Die verstärkte Capelle des Grenadier-Regiments
König Friedrich I.
Billets für Nichtmitglieder sind, soweit es der Raum
gestattet, zum Preise von 4 M. in der Romann & Weber'schen
Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.

General-Probe

Montag, den 29. November, Abends 7 Uhr.
Zu derselben stehen den Mitgliedern Billets für Nicht-
mitglieder zum Preise von 1.50 M. in beliebiger Anzahl
zur Verfügung; auch werden dieselben Anmeldungen neuer
Mitglieder, activer und passiver, entgegen genommen.
Der Vorstand. (2342)

Restaurant A. v. Niemierski.

Brodbänkengasse 23.
Morgen Freitag:
Grosses Frei-Concert,
verbunden mit Wurst-Essen,
eigenes Fabrikat, von Blut u.
Leberwurst. Es ladet alle
Freunde hierzu freundlichst ein
Albert v. Niemierski.

Vereinsbräu

Brodbänkengasse 47.
Sente Abend:
frische Blut- und Leberwurst
(eigenes Fabrikat)
A. Haase.
Morg. Abd. Königsb. Rinderfleck.

Im Freundschaftl. Garten

feiert am Sonntag, 28. No-
vember 1897 der
Theaterverein
„Edelweiß“
sein
3. Wintervergüngen,
bestehend in Concert, Theater
und Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends.
Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.
Billets a 25 S. sind im Freizeu-
geschäft der Frau Boeskow,
Tobiasgasse 5, zu haben.

Restaurant zum Freischütz

Strandgasse Nr. 1.
Zum Sonabend
habe ich ein gefülltes
Familien-Kränzchen
im Etablissement Frei-
schütz arrangirt und erlaube
freudig, alle geladenen Freunde
präcise und zahlreich hierzu zu
erscheinen. Hochachtungsvoll
Bernath Lehmann.

Die Eröffnung der Probir-Stube

unserer Special-Filiale
Danzig, Langenmarkt 9, 1 Tr.,
im

Original-Bodega-Charakter

eingrichtet,
Am Faß — Vom Faß
findet am

26. November a. c. statt.
Hochachtungsvoll

98 Zweighäuser in:
Berlin, Hamburg, Köln,
Breslau, Hannover, Frank-
furt a. M., München, Leipzig,
Dresden, Wien, Prag, Zürich,
Brüssel, Amsterdam, Kopen-
hagen etc. (2313)

The Continental
Bodega Company

Danziger Schlachthof

(Börsen-Saal).
Sonntag, den 28. November:
Großes Concert.
Direct. R. Lehmann. Kap. Musikdir.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 S.
Stelle Sonabends meinen
Saal f. Gesellschaften u. Vereine
unter günstigen Bedingungen
eventl. gratis zur Verfügung
(2327) **H. J. Pallasch.**

Bürgerliches Gasthaus

2. Damm No. 19.
Sente:
Musikal. Abendunterhaltung,
Ausgang von Königsb. Bier.
Cisbein und Sauerfohl.

Sängerheim.

Sente:
Große
Wild- und Geflügel-
Gratis - Auslosung
als:
Rebhühner, Enten,
Schneepfen,
Fasanen, Hühner,
Tauben, Gänse u. A.
Concert. 7
Anfang 7 Uhr.

Restaurant

zum gold. Adler
Voggenpühl Nr. 51.
Sente
Musikal.-Abend-Unterhaltung,
Rinderfleck à la Königsberg.
Cisbein mit Sauerfohl.
Aal in Gelee etc. etc.
H. Schulz.

Café und Restaurant

Sandweg.
Sonabend, den 27. Novbr.,
findet in meinem Local
gr. Gänseverwülfelung
mit dazwischen schließendem
Tanzkränzchen
statt, wozu alle Freunde und
Bekannte freundlichst einge-
laden werden.
Anfang 8 Uhr Abends.
Ergebenst **Behrendt.**

Täglich

Königsberger Rinderfleck
Guter Mittagstisch
von 50 S. an.
Ausgang von Königsberger
und vorzüglichem hiesigen Bier.
Amerikanisches Billard
zur gef. Benutzung.
Restaurant Heidenreich,
Häfer- u. Savendelgassen-Ecke.

Gesellschafts- u. Haus

zu Altschottland
bei Stadtgebiet.
Sente Donnerstag:
Grosser Familienabend,
wozu ergebenst einladet
Frau **M. Malz.**

Restaurant

zum Freischütz
Strandgasse Nr. 1.
Zum Sonabend
habe ich ein gefülltes
Familien-Kränzchen
im Etablissement Frei-
schütz arrangirt und erlaube
freudig, alle geladenen Freunde
präcise und zahlreich hierzu zu
erscheinen. Hochachtungsvoll
Bernath Lehmann.

Religiöser Vortrag

Manerergang 3, 1 Tr.
Freitag, den 26. November,
Abends 8 Uhr:
Eine Erwiderung auf den
Vortrag, der Montag, den
22. Novbr., Abends 8 Uhr,
Manererg. 3 stattgefunden hat.
Eine Frage, wie hat man
die Gebote Gottes im alten
Testament und die Gebote
im neuen Testament auf-
zufassen.
Zutritt für Jedermann frei.

Hôtel de Stolp,

neuer Saal.
Freitag, den 26. November:
Grosses Extra-Concert
des Concertfängers und Zither-Virtuosen Herrn **Gustav**
Christen, vom Stadttheater in Breslau, verbunden mit
Militär-Concert,
ausgef. von Mitgl. d. Capelle d. Fuß-Art.-Regts. v. Ginderlin Nr. 2.
Beginn 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree frei.

Café Nötzel.

Sonntag, den 28. d. Mts. veranstaltet der
Theater-Verein „Einigkeit“
sein
zweites Winter-Vergüngen,
bestehend in Concert, Theater und nachfolgendem Tanzkränzchen,
wozu Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen
werden.
Der Vorstand.

Heute Abend

die beliebte
Rinderfleck.
Emil Schreiber,
1. Damm 2.

Wickholder Bräu

(Große goldene Medaille).
Sundegasse 121.
Heute sowie jeden Donnerstag:
Die beliebte Rinderfleck.
Achtungsvoll
H. Kornowski.

Hôtel de Stolp,

neuer Saal.
Freitag, den 26. November:
Grosses Extra-Concert
des Concertfängers und Zither-Virtuosen Herrn **Gustav**
Christen, vom Stadttheater in Breslau, verbunden mit
Militär-Concert,
ausgef. von Mitgl. d. Capelle d. Fuß-Art.-Regts. v. Ginderlin Nr. 2.
Beginn 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree frei.

Café Nötzel.

Sonntag, den 28. d. Mts. veranstaltet der
Theater-Verein „Einigkeit“
sein
zweites Winter-Vergüngen,
bestehend in Concert, Theater und nachfolgendem Tanzkränzchen,
wozu Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen
werden.
Der Vorstand.

Heute Abend

die beliebte
Rinderfleck.
Emil Schreiber,
1. Damm 2.

Wickholder Bräu

(Große goldene Medaille).
Sundegasse 121.
Heute sowie jeden Donnerstag:
Die beliebte Rinderfleck.
Achtungsvoll
H. Kornowski.

Kegelbahn.

neu renovirt, der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet, empfehle
ich den geehrten Kegelschlägern
zur gefälligen Benutzung.
Café Feyerabend,
Halbe Allee. (21389)
Fernsprecher Nr. 479.

Vereine

Danzig. Männergesangsverein.
Freitag Abend:
Generalprobe
im Schützenhause.
Der Vorstand.
2247)

Hochfeine Streich- u.

Blas-Musik
empf. zu Hochzeiten und Ballen.
Preis am Wochentag pro Mann
von 3 M. an, Sonntags von
4 M. an, Morgenfrüh von
1 M. an, 10 Hochzeiten können
stets angenommen werden.
Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

Civil-Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen
jeder Art. Aufträge sind an den
Vorstand **W. Wischmann,**
Restaurant Danziger Musik-
Börse, Holzmarkt u. Schmiede-
gassen-Ecke, zu richten.

Religiöser Vortrag

Manerergang 3, 1 Tr.
Freitag, den 26. November,
Abends 8 Uhr:
Eine Erwiderung auf den
Vortrag, der Montag, den
22. Novbr., Abends 8 Uhr,
Manererg. 3 stattgefunden hat.
Eine Frage, wie hat man
die Gebote Gottes im alten
Testament und die Gebote
im neuen Testament auf-
zufassen.
Zutritt für Jedermann frei.

Hochfeine Streich- u.

Blas-Musik
empf. zu Hochzeiten und Ballen.
Preis am Wochentag pro Mann
von 3 M. an, Sonntags von
4 M. an, Morgenfrüh von
1 M. an, 10 Hochzeiten können
stets angenommen werden.
Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

Civil-Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen
jeder Art. Aufträge sind an den
Vorstand **W. Wischmann,**
Restaurant Danziger Musik-
Börse, Holzmarkt u. Schmiede-
gassen-Ecke, zu richten.

Religiöser Vortrag

Manerergang 3, 1 Tr.
Freitag, den 26. November,
Abends 8 Uhr:
Eine Erwiderung auf den
Vortrag, der Montag, den
22. Novbr., Abends 8 Uhr,
Manererg. 3 stattgefunden hat.
Eine Frage, wie hat man
die Gebote Gottes im alten
Testament und die Gebote
im neuen Testament auf-
zufassen.
Zutritt für Jedermann frei.

Hochfeine Streich- u.

Blas-Musik
empf. zu Hochzeiten und Ballen.
Preis am Wochentag pro Mann
von 3 M. an, Sonntags von
4 M. an, Morgenfrüh von
1 M. an, 10 Hochzeiten können
stets angenommen werden.
Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

Civil-Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen
jeder Art. Aufträge sind an den
Vorstand **W. Wischmann,**
Restaurant Danziger Musik-
Börse, Holzmarkt u. Schmiede-
gassen-Ecke, zu richten.

Religiöser Vortrag

Manerergang 3, 1 Tr.
Freitag, den 26. November,
Abends 8 Uhr:
Eine Erwiderung auf den
Vortrag, der Montag, den
22. Novbr., Abends 8 Uhr,
Manererg. 3 stattgefunden hat.
Eine Frage, wie hat man
die Gebote Gottes im alten
Testament und die Gebote
im neuen Testament auf-
zufassen.
Zutritt für Jedermann frei.

Hochfeine Streich- u.

Blas-Musik
empf. zu Hochzeiten und Ballen.
Preis am Wochentag pro Mann
von 3 M. an, Sonntags von
4 M. an, Morgenfrüh von
1 M. an, 10 Hochzeiten können
stets angenommen werden.
Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen

Kreisverein „Hansa“.
Donnerstag, den 25. November cr., Abends 9 Uhr,
im Saale des Bildungs-Vereinshaus, Hintergasse
Vortrag des Herrn **F. Marquardt** aus Leipzig
„Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen
und die Kündigung des deutsch-englischen
Handelsvertrages.“
Billets a 30 S. sind bei Herrn **H. Schulz,** i. B. F. Lick-
fett Nachf., Vangebrücke 8, u. Abends an der Caffé zu haben.
Gäste gern gesehen.

Mann & Schäfer's Rundplüsch-Kleiderschuttborde
hält in grossem Farbensortiment stets vorrätig
A. van der See Nachf., Holzmarkt 18. (19834)

Photographisches Atelier

Gustav Glatten,
Neufahrwasser, Nähe der Kaserne,
neu erbaut und eingerichtet,
empfiehlt sich
zum bevorstehenden Weihnachtsfest.

Probirt und staunt!

Das bewährteste!
aller bis jetzt existirenden
Backmittel ist **Backpulver**
verbessertes amerikan. Backpulver
Ein Paket nur 10 Pf.
Stets frisch vorrätig in allen besseren
Colonialwaaren- u. Mehlhandlungen.

Probirt und staunt!

Das bewährteste!
aller bis jetzt existirenden
Backmittel ist **Backpulver**
verbessertes amerikan. Backpulver
Ein Paket nur 10 Pf.
Stets frisch vorrätig in allen besseren
Colonialwaaren- u. Mehlhandlungen.

Rudhen - Gewürzöl,

an Ausgiebigkeit bis jetzt unerreicht.
Man lasse sich nicht irgend andere Fabrikate aufreden,
sondern achte genau auf obigen Abdruck. Verkaufsstellen
sind außerdem durch meine Placate erkennlich.

Vorrätig in Danzig bei: **D. A. Bertram,** Große
Schwalben. 22, **Joh. Blech,** Gafelwerf, **J. Centarowski,**
Schiffeldamm, **Gebr. Bentler,** Fischmarkt 45, **H. Dettlaff,**
Alst. Graben 107, **J. Draszowski,** Hinter Adlers Brau-
haus 6, **E. Dyck,** Schiffeldamm 56, **A. Endrucks,** Reiter-
faherne, **H. Engelhardt,** Höpfergasse, **F. Fabricius,** Roggen-
pühl 32, **O. Fieberg,** Holzmarkt 10, **F. Franzius,** Gopfer-
gasse 33, **Rudolph Gromoll,** Pfefferstadt 65, **Gust. Hennig,**
Altküdt. Graben 111, **A. Herrmann,** Kettcherhagen 8,
Holzrichter, Fischmarkt 23 und 50, **P. Kögler,** Schiffel-
damm 5, **B. O. Kiewer,** Mottlauergasse 7, **v. Kolkow,**
Weidenpasse 32, **J. v. Kostka,** Pfefferstadt 50, **Joh.**
Kotowski, Alst. Graben 23, **A. Labuhn Neckler,** Romm-
bau 8, **Gerh. Loewen,** Alst. Graben 85, **M. Lindenberg,**
Heilige Geistgasse 131, **W. Machwitz,** Heilige Geistgasse 3/4,
Paul Machwitz, 3. Damm 7, **Albert Meck,** Heilige Geist-
gasse 19, **Rud. Möhrke,** Peterstrasse 14, **A. Nahel,**
Schmiedegasse 21, **Carl Neumann,** Sandgrube 36, **J. Pallasch,**
Langgärten 7, **F. Pawlowski,** Sint. Lazareth 15 a, **Otto**
Perlewitz, Baumgartengasse 9/11, **Carl Pettan,** Prob-
bänkengasse 11, **Carl Radatz,** Knüppelgasse 2, **Th. Radtke,**
Petershagen 8, **A. Schmandt,** Wilschennengasse 31,
R. Schrammke, Ganshof 2, **Georg Schubert,** Große Berg-
gasse 20, **J. Schumann,** Große Krümmengasse 10, **Gust. Sellts,**
Hundegasse 21, **Sikorski,** Dorf. Graben, **Kuno Sommer,**
Thornicher Weg 12, **S. Taylor,** Breitgasse 4, **A. Thiedke,**
Fleischergasse 72, **A. Todt,** Langgärten 34, **Richard Utz,**
Juntergasse 2, **Carl Voigt,** Fischmarkt 33, **A. L. Wachowski,**
Stadtgebiet 20/23, **A. Weide jr.,** Raltgasse 4, **G. Weide,**
Langgärten 50, **O. Weide,** Maitenbuden 15, **C. Weigle,**
Langgärten, **Franz Weissner,** Langenmarkt 24, **A. Winkel-**
hausen, Knäufelgasse Markt 10, **Rud. Wischniewski,** Breit-
gasse 17, **Wolff,** Maitenbuden, **Robert Zander,** Roggen-
pühl 65, **M. J. Zander,** Breitgasse 71, **Joh. Zindel,** Gr.
Bäckerergasse 1, **Paul Zimowski,** Weidenpasse 1/2. **Lang-**
fahrt bei: **Emil Leitreiter,** Hauptstraße, **W. Machwitz,**
Hauptstr. 66, **H. Knuth,** Hauptstr. 54/55, **Georg Sawatzki,**
Hauptstr. 59. **Emaus** bei: **F. Schirack.** **Neufahr-**
wasser bei: **M. Freudenthal,** Gaspersstraße, **C. de Jonge,**
Bergstr. 21/22, **Oscar Zobel,** Olmstedstr. 5. **Oliwa** bei:
Ed. Fast und **Paul Schubert.** **Zoppot** bei: **A. Fast,** Am
Markt, **Georg Lütke,** Südstraße 3, **J. Neumann,** Seefstraße 2,
A. Weide jr., Rommische Straße. **Dirschau** bei:
G. Eisenack, Rudolph Schultz, **C. von Tadden,** J. Weist.
Neuteich Wpr. bei: **B. und M. Burg** — **E. Daehn.**
Tiegenhof bei: **Jul. Freyer.** **Oxhöft** bei: **Herm. Klein.**

Rudhen - Gewürzöl,

an Ausgiebigkeit bis jetzt unerreicht.
Man lasse sich nicht irgend andere Fabrikate aufreden,
sondern achte genau auf obigen Abdruck. Verkaufsstellen
sind außerdem durch meine Placate erkennlich.

Vorrätig in Danzig bei: **D. A. Bertram,** Große
Schwalben. 22, **Joh. Blech,** Gafelwerf, **J. Centarowski,**
Schiffeldamm, **Gebr. Bentler,** Fischmarkt 45, **H. Dettlaff,**
Alst. Graben 107, **J. Draszowski,** Hinter Adlers Brau-
haus 6, **E. Dyck,** Schiffeldamm 56, **A. Endrucks,** Reiter-
faherne, **H. Engelhardt,** Höpfergasse, **F. Fabricius,** Roggen-
pühl 32, **O. Fieberg,** Holzmarkt 10, **F. Franzius,** Gopfer-
gasse 33, **Rudolph Gromoll,** Pfefferstadt 65, **Gust. Hennig,**
Altküdt. Graben 111, **A. Herrmann,** Kettcherhagen 8,
Holzrichter, Fischmarkt 23 und 50, **P. Kögler,** Schiffel-
damm 5, **B. O. Kiewer,** Mottlauergasse 7, **v. Kolkow,**
Weidenpasse 32, **J. v. Kostka,** Pfefferstadt 50, **Joh.**
Kotowski, Alst. Graben 23, **A. Labuhn Neckler,** Romm-
bau 8, **Gerh. Loewen,** Alst. Graben 85, **M. Lindenberg,**
Heilige Geistgasse 131, **W. Machwitz,** Heilige Geistgasse 3/4,
Paul Machwitz, 3. Damm 7, **Albert Meck,** Heilige Geist-
gasse 19, **Rud. Möhrke,** Peterstrasse 14, **A. Nahel,**
Schmiedegasse 21, **Carl Neumann,** Sandgrube 36, **J. Pallasch,**
Langgärten 7, **F. Pawlowski,** Sint. Lazareth 15 a, **Otto**
Perlewitz, Baumgartengasse 9/11, **Carl Pettan,** Prob-
bänkengasse 11, **Carl Radatz,** Knüppelgasse 2, **Th. Radtke,**
Petershagen 8, **A. Schmandt,** Wilschennengasse 31,
R. Schrammke, Ganshof 2, **Georg Schubert,** Große Berg-
gasse 20, **J. Schumann,** Große Krümmengasse 10, **Gust. Sellts,**
Hundegasse 21, **Sikorski,** Dorf. Graben, **Kuno Sommer,**
Thornicher Weg 12, **S. Taylor,** Breitgasse 4, **A. Thiedke,**
Fleischergasse 72, **A. Todt,** Langgärten 34, **Richard Utz,**
Juntergasse 2, **Carl Voigt,** Fischmarkt 33, **A. L. Wachowski,**
Stadtgebiet 20/23, **A. Weide jr.,** Raltgasse 4, **G. Weide,**
Langgärten 50, **O. Weide,** Maitenbuden 15, **C. Weigle,**
Langgärten, **Franz Weissner,** Langenmarkt 24, **A. Winkel-**
hausen, Knäufelgasse Markt 10, **Rud. Wischniewski,** Breit-
gasse 17, **Wolff,** Maitenbuden, **Robert Zander,** Roggen-
pühl 65, **M. J. Zander,** Breitgasse 71, **Joh. Zindel,** Gr.
Bäckerergasse 1, **Paul Zimowski,** Weidenpasse 1/2. **Lang-**
fahrt bei: **Emil Leitreiter,** Hauptstraße, **W. Machwitz,**
Hauptstr. 66, **H. Knuth,** Hauptstr. 54/55, **Georg Sawatzki,**
Hauptstr. 59. **Emaus** bei: **F. Schirack.** **Neufahr-**
wasser bei: **M. Freudenthal,** Gaspersstraße, **C. de Jonge,**
Bergstr. 21/22, **Oscar Zobel,** Olmstedstr. 5. **Oliwa** bei:
Ed. Fast und **Paul Schubert.** **Zoppot** bei: **A. Fast,** Am
Markt, **Georg Lütke,** Südstraße 3, **J. Neumann,** Seefstraße 2,
A. Weide jr., Rommische Straße. **Dirschau** bei:
G. Eisenack, Rudolph Schultz, **C. von Tadden,** J. Weist.
Neuteich Wpr. bei: **B. und M. Burg** — **E. Daehn.**
Tiegenhof bei: **Jul. Freyer.** **Oxhöft** bei: **Herm. Klein.**

Rudhen - Gewürzöl,

an Ausgiebigkeit bis jetzt unerreicht.
Man lasse sich nicht irgend andere Fabrikate aufreden,
sondern achte genau auf obigen Abdruck. Verkaufsstellen
sind außerdem durch meine Placate erkennlich.

Vorrätig in Danzig bei: **D. A. Bertram,** Große
Schwalben. 22, **Joh. Blech,** Gafelwerf, **J. Centarowski,**
Schiffeldamm, **Gebr. Bentler,** Fischmarkt 45, **H. Dettlaff,**
Alst. Graben 107, **J. Draszowski,** Hinter Adlers Brau-
haus 6, **E. Dyck,** Schiffeldamm 56, **A. Endrucks,** Reiter-
faherne, **H. Engelhardt,** Höpfergasse, **F. Fabricius,** Roggen-
pühl 32, **O. Fieberg,** Holzmarkt 10, **F. Franzius,** Gopfer-
gasse 33, **Rudolph Gromoll,** Pfefferstadt 65, **Gust. Hennig,**
Altküdt. Graben 111, **A. Herrmann,** Kettcherhagen 8,
Holzrichter, Fischmarkt 23 und 50, **P. Kögler,** Schiffel-
damm 5, **B. O. Kiewer,** Mottlauergasse 7, **v. Kolkow,**
Weidenpasse 32, **J. v. Kostka,** Pfefferstadt 50, **Joh.**
Kotowski, Alst. Graben 23, **A. Labuhn Neckler,** Romm-
bau 8, **Gerh. Loewen,** Alst. Graben 85, **M. Lindenberg,**
Heilige Geistgasse 131, **W. Machwitz,** Heilige Geistg

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung,
daß ich hier selbst **Alstadt, Graben No. 11** ein
Cigarren-Import- u. Versandgeschäft
verbunden mit einer
Cigaretten-Fabrik
eröffnet habe. Genügende Mittel setzen mich in die an-
genehme Lage, das denkbare Beste und Billigste zu liefern
und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen.
Indem ich strengste Punctualität versichere, zeichne
mit vorzüglicher Hochachtung
Albert Rosin.
PS. Ich führe Cigarren in der Preislage von 23 bis
500 Mark das Mille.

Sofort zu cediren:
Erfüllte Hypothek v. 10000 Mk.
5 Procent, untindbar bis
1907 bei pünktlicher Zinszahlung
auf ländliches, malteses Gasthaus
nebst Land und Materialgeschäft.
Off. u. H 153 an die Exp. (2326)
5-7000 Mk. f. d. a. meine zwei
Häuf., Alst. hint. Bank, v. gl. od.
spät. Goldfischer. Agent. verbet.
Off. u. H 193 an die Exp. d. Bl.
10000 Mk. werden gegen Verp.
einer Hypothek zu 6%, a. 2 Jahre
gekauft. Off. u. H 101 an die Exp.
18000 Mk. zur 1. Stelle zu vergeben.
Häuf. hint. Bank, v. gl. od. spät.
6-7000 Mk. von Selbstdarlehen
von gleich oder später zur sichern
Hypothek ohne Verm. zu vergeb.
Offerten u. H 168 an die Exp.
10000 Mk. Bankgeld auf
stätt. Grundst. z. sichern Stelle
gef. Off. u. H 118 an die Exp. (2296)

Verloren u. Gefunden

Sonnab. 1 Bäck. i. Zeitungsp.,
enth. schw. D. Glacébock, Schid.
Kupf. u. Tschent, v. Braung. 43.
Polim. vrl. Abzg. Braung. 43.
Eine goldene Damenuhr
mit goldener doppelter Kette und
einer Kette v. Hauptbahnhof,
Goldmark bis 3. Zeit. Geilgasse
verloren. Gegen Belohnung ab-
zugeben. Rabat 8, 1. hint.
Verloren am Sonntag ein
goldenes
Pincenez v. Militärkirchhof
nach der Langgasse. Abzugeben
Jopengasse Nr. 38.
Notenbuch a. d. Nam. Ella M.
vrl., geg. Bel. abg. Grohdeich 10.
6 Birken gesund, abzug. Lang-
gasse, Abgahst, Brückstr. 14.
Ein Trauerschleier ist verloren
worden. Ballplatz 6 abzugeben.
Ein Bund Schlüssel
ist gefunden. Abzuholen Alst. d.
Graben 90, 2 Treppen, hinten.
1. Simil. Orbour, Formsteebl.
vrl., geg. Bel. abg. Jopengasse 3, p.
1/2, Paffe-Partout, Muppi, des
hies. Stadtheat., auf den Namen
Wischnewski, v. Theat. bis nach
d. Galb. Allee verl. Abzug. Galbe
Allee, Bergstr. 30, A. Klein. (2317)

Bekanntmachung.

Am 23. d. Mts. ist mir im
Quaisdiner Wald eine
grüne Kuh entlaufen.
Nachricht erbitet Otto Schmidt,
Schidlig, Oberstraße 24.
Eine Beamenmähle gefunden.
Abzuholen Jopengasse 32, 1. ab.
Die Frau, die beim Ginn, des
Sparcasenbuches das ihre
verkauft hat, wird ersucht, ihre
Adresse unter H 1 in der Exped.
dieses Blattes abzugeben.

Vermischte Anzeigen

Wohne jetzt
Langgasse 74, I.
(Giese & Katterfeldt)
Dr. ch. Baumgardt
ident. in Amerika approbierter
Zahnarzt. (2101)

Paul Zander

Breitgasse 105.
Zahnarzt, Plomben,
Zahnregulirungen,
Extractionen. (2290)

Hilfe und Rath

in allen Proceß- und anderen
Sachen durch d. fr. Gerichtssch.
Brauser, Heil. Geilgasse 33.

Klagen, Schreiben, Act

Gefunde, sowie
auch Abschriften werden sachgem.
angefertigt. Weidengasse 5, Hof.

Klagen, Schreiben

Gefunde und Schreiben jeder
Art fertigt sachgemäß Th.
Wohlgenuth, Alst. Graben 90, 1.
Gebildetes Fräulein, 22 Jahr,
ev., wünscht sich zu verheirathen.
Gut situirte Handwerk u. Beamte
bevorz. Discret. Off. u. H 100
b. 3. d. Mts. an die Exp. d. Bl.

Anständige Leute

wünschen ein Kind in gute Pflege
zu nehmen. Offert. unter H 148.

**Gäulen-
Ständerlampen**

empfehlen in großer Auswahl
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58. (1519)
Telegr.-Adr. Axt Danzig. Telephon Nr. 352.

ff. Thorner Honigkuchen. ff.

Empfehle mein großes Lager Berliner, Holländer,
Baseler, Nürnberger Honigkuchen sowie feinste
Delicateß-Honigkuchen in Packeten.

Theodor Becker, Langgasse 30,
Marzipan- und Sonigtuchen-Fabrik.

Jeder Käufer erhält wie schon seit 30 Jahren Rabatt.
Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

**Königsberger
Weihnachts-Lotterie.**

Ziehung un widerruflich am 11. December.
2000 Gold- und Silbergewinne.
Hauptgewinn 25000 Mark W.
Loose a 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Looseporto u. Gewinnliste
30 J. extra empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,
sowie hier die Herren: Carl Feller jr., Jopengasse,
A. W. Kafemann, Herrn. Lau, J. Wiens Nachf.,
A. Müller, Buchdruckerei. (2298)

Käse-Offerte.

Einem Posten Tilsiter Fettkäse, feinste Grasware, pro
Pfund 60 J. sowie Voriner Sahnenkäse (garantirt echt), pro
Stück 80 J. und Schweizerkäse, allerfeinste Qualität, zum
billigsten Preise empfiehlt

E. Reimann,
21a Alst. d. Graben 21a.

Bruno Berendt,
Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt,

empfiehlt (2315)
echt russische Boots
nur Petersburger Fabrikat, beste Qualität, zu billigen Preisen.

Neuheit.

Garantirt wasserdichte Gummi-Heberziehfleisch mit
russischen Gummifohlen.

Wolf's Emailputz

(Patentamt. geschützt).
Ist einzig und allein im Stande,
Unsauberkeiten all. Art, die sich
an d. Emailgeschirren festsetzen,
wie graue u. schwarze Ansätze,
Wasserstein etc. rasch u. gründ-
lich zu entfernen u. kann ausserd.
als Messerputz u. zum Reinigen
aller anderen Küchengeräthe
verwendet werden. Zu haben bei
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58,
Zoppot, Seestraße 40. (2265)

Flitzstiefel! Flitzschuhe!

anerkannt vorzüglichste Gut-
macherware, empfehle auf-
fallend billig. Gutmacher-Flitz-
stiefel, 5 Knopf hoch, Mk. 2,75.
Pantoffel von 50 J. bis 4,25,
besonders empfehle
König Albert Jagdstiefel
Comtoirschuhe,
Petersb. Gummischuhe,
beste Fabrikate, billigste Preise.
B. Schlachter,
Holzmarkt 24. (2305)

Elbinger Biere

der Branerei G. Preuss, Elbing.
Pays. Märzen 36 Fl. 3 Mk.
do. Lagerbier 40 Fl. 3 Mk.
in fauberer Füllung und feiner,
anerkannt guter vollmundiger
Qualität empfiehlt in Gebinden
und Flaschen (1880)

Alleinige Niederlage
Sundegasse 32
Süddeutsches Bier-Depot.

Garantirt naturreinen, vor-
züglichen, flaschenreifen
französ. rothen
Tischwein
offerirt leistungsfähige Im-
port-Firma pro Oxhöft ca.
225 Liter = 300 Bordeaux-
Flaschen franco verzollt
für Mk. 190 - folglich pro
Flasche ca. 60 Pfennige.
Probeflaschen gegen Be-
rechnung. Gef. Anfragen
an **Rudolf Mosse, Ham-
burg,** sub J. E. 5275
erbeten. (1158)

36 Mark.

Für 36 Mk. wird ein feiner
Winterüberzieher von modern.
Sofien nach Maß, tadelloß
figend, geliefert
Portefeuillegasse Nr. 1.
Für Anf. faml. Herren u. Knab-
en, b. tadelloß. Sit. u. i. Arbeit
empf. sich E. Thun, Paradiesg. 21.

Schuh-Bazar-Vereinigung

Theodor Werner,
3 Grosse Wollwebergasse 3,

empfiehlt:



Herren-Gummischuhe Mk. 2,50, 3,25.
Prima Qualität Mk. 3,60.
Herren-Boots, Wollfutter, Mk. 4,00.
Prima Qualität Mk. 5,25.

Damen-Gummischuhe
Mk. 1,00, 1,90.



Prima Qualität Mk. 2,60, Damen-Krimmer-Boots Mk. 4,75.
dieselben, Wollfutter, Mk. 3,50. Prima Qualität Mk. 5,50.
Kinder-Gummischuhe von 90 Pfg. an.

Nadelfertige Flanelle und Frisaden

in besten vorzüglichen Qualitäten,
weiße und bunte Parchende, Wiener Cords
und Piques, sowie warme Unterfleider

in größter Auswahl
empfehlen zu **billigsten Preisen**

Potrykus & Fuchs

4. Wollwebergasse Wollwebergasse 4.
Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.
Manufacturwaaren-Handlung. (1591)

S. Lewy,

Uhrmacher,
106 Breitgasse 106,

empfiehlt

Goldene Damenuhren . . . von Mk. 17,00
Silberne Damenuhren . . . " " 10,00
Nickel-Damenuhren . . . " " 6,00
Silberne Herrenuhren . . . " " 10,00
Regulateure, echt Aufbaum, . . . 15,00
Wetteruhren von 2,50, Küchenuhren " 2,00
Brillen u. Vincenez in Nickel 2,00, in Stahl 1,00 Mk.

Sämmtliche Goldwaaren äußerst billig.
Reparaturpreise: (22855)
1 Uhr rein. 1 Mk., 1 Fed. 1 Mk., 1 Glas 10, Zeiger 10, Kapsel 15 Pf.
Für jede gefaute od. rep. Uhr leiste 3 Jahre schriftl. Garant.

Für Wiederverkäufer.

Honigkuchen, hervorragend fein, für 3 Mk. 1,20 Mk. Rabatt.
Weisszeug in neuen Mustern, **Randmarzipan,** hoch-
fein, per Pfund von 70 J. an; alle übrigen Weihnachtsartikel
in reichhaltigster Auswahl zu billigen Tagespreisen.

Georg Austen,
Honigkuchen- und Marzipanfabrik,
Schmiedegasse Nr. 8. (1890)

Otto Below,

Juwelier
und Goldschmiedemeister,
27 Goldschmiedegasse 27.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes Lager in Gold-, Silber-, Corallen-,
Granit- und Alfenidewaren.
Herren- und Damenuhren, Ringe in großer Auswahl,
auch Verlobungsringe zu sehr billigen Preisen.
Gold und Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth
in Zahlung. (2292)

Allg. Renten-, Capital- u. Lebensvers.-Bank

„Teutonia“ Leipzig.

Unser Bureau befindet sich jetzt
Brodänkengasse Nr. 9,
Eingang Kürschnergasse.

General-Agentur A. Berliner.

Mitglieder zur Preuss. Lotterie | Edt. Harz. Gebirgs-Lhee empf.
wird gesucht Rammkau 2, part. | M. Schröder, Hausdor 7, 2 Tr.

J. Baumann,

Breitgasse 36,

empfiehlt sein großes

Pelz-Lager

bestehend in echt

Russ. Schlitten-Decken,

Reise-Pelzen,

Kutscher-

und

Wächter-Pelzen,

ebenfalls empfehle

Kutscher-Röcke

mit moderner 5theiliger

Pelerine,

Kutscher-Mäntel

mit großem

Livree-Pelzkragen

zu äußerst soliden Preisen.

*** Gegründet 1882. ***
Für fertige eingetragene Wand-
bilder in jeder Preislage.
Bilderrahmen in all. Arten,
zu allerbilligsten Preisen.
Eugen Krüger, Danzig,
Heil. Geistgasse 35. (1889)
Alst. d. Graben 17/18.

Warme Blut- und Leberwurst,
eigenes Fabrikat. Wurstsuppe
gratis. **Johannissgasse 46.**
Gutkochende weisse Erbsen
und weisse runde Bohnen hat
abzugeben die Weidengasse 37, Ecke Fischmarkt.

Wittember.

Von Dr. Julius Pasig

Nur Eins ist großartiger als die Wüste, das ist der Ocean. Sie hat mit ihm das Unendliche, die erhabene, aus denen Keiner Lebend wiederkehrt. Wenn der Gluthwind kommt und das Wasser verzehrt ist, werden die Gebeine des Wüstenwanderers sich zu denen gesellen, welche zwischen Dornbüschen und weizstimmenden Sandhügeln den Weg des Todes bezirgen. Ungezählte Königin der Wüste ist die Sonne. Von Pol zu Pol und von Osten nach Westen schwingt sie ihr feuriges Scepter über Himmel und Erde. Dargestieht sie ihr flüssiges Feuer herab, und kein Baum, kein Strauch, kein Fels bietet erquickenden Schatten. Nirgends grünen Hügel oder Hügel, nirgends rieselt ein munterer Quell — überall endlose Sandflähe. Mit der Wüstenwuth küh-

Die Luft der Wüsterarmuth hängt über eine nur der Wüste eigenthümliche Schönheit zusammen, die dem Wanderer für manche landschaftlichen Mängel Ersatz bietet: Es ist dies die wunderbare Klarheit der Luft. Noch ist gerade genug Wasserdampf vorhanden, um bei jedem Sonnenaufgang und Untergang jenes wunderbaren Farbenpiel zwischen gelb, roth, violett und blau hervorzurufen, welches den Beschauer immer von Neuem entzückt. Die Atmosphäre ist von überraschenden Durchsichtigkeit. Jeder gewohnte Maßstab für Entfernungen verschwindet in der Wüste; meistens weit abseits gelegene Erhöhungen scheinen auf wenige Kilometer nahe gerückt zu sein, so schloß gelinden sich ihre Conturen gegen den Horizont ab, und so deutlich lassen sich schon von weitem alle topographischen Details unterscheiden. Noch überraschender verschiebt sich das Bild der fernestehenden Erhebungen: Terrassen von nicht mehr als 10 bis 15 Mtr. Höhe stellen sich aus einiger Entfernung als ansehnliche Gebirgszüge, niedrige Hügel als ansehnliche Berge dar. Ein und wieder begegnet es dem Wanderer, daß er einen als Wegmarke aufgestellten Stein anfänglich für einen unbeweglich dastehenden Menschen hält, bis er beim Näherkommen auf seine geringe natürliche Größe zusammenkrumpft; die Herstellung von Wegzeichen macht aus diesem Grunde wenig Schwierigkeiten, ein Steinhaufen, unter Umständen sogar der Unterleib eines Kameliscoletts genügen, um den Karawanen als weithin sichtbares Zeichen zu dienen. Höchst selten verdeckt sich die Sonne in der regenlosen Wüste hinter dichtes Gewölk, meist sendet sie ihre glühenden Strahlen von einem tiefblauen, vollkommen klaren und nur mit dünnen Feder- und Cirruswölken bedeckten Himmel herab. Ist sie am purpurfarbigen westlichen Horizont verschwunden, und steigt die volle, beinahe blendende Mondscheibe in den Zenith, so liegt die Wüste fast taghell wie eine Winterlandschaft vor dem überraschten Beschauer da. Daß sich dagegen der Himmel mit Sternen bedeckt, so haftet das Auge unwillkürlich an dem dunkeln, mit tausend funkelnden Punkten überfüllten Gewölbe, wobei die Milchstraße mit zahllosen kleinen Brillanten besetzt erscheint. Einen dem Nordstern ungewohnten Anblick gewährt fast regelmäßig kurz nach Sonnenuntergang das Zodiacalkreuz. Mit breiter Basis beginnt es am westlichen Horizont als ein sanfter, der Milchstraße vergleichbarer Schimmer, welcher allmählich in eine Spitze zusammenläuft.

Eine Ercheinung aber, die ebenso eigenthümlich, wie die Geier und die Kamelz zu Wüste gehört, ist die sogenannte Rußspiegelung, die Kata Morgana oder der Sebrab der Araber. Ihr Sichtbarwerden ist abhängig vom Grade der Erhitzung der Wüste durch die Sonne; sie ist daher zur Zeit der größten Hitze von 12 bis 2 Uhr am lebhaftesten, wird nicht vor 3 Uhr des Morgens sichtbar und verschwindet allmählich wieder vor 5 Uhr des Abends. Es ist ein Phänomen, das die Wüste einen merkwürdigen, zauberhaften Reiz verleiht. Es ist es an zwei bis drei und mehr Stellen, auf verschiedenen Seiten zugleich sichtbar; verschwindet es an der einen Stelle, so erhebt es an einer anderen Stelle wieder wie hingeaubert, und so dauert oft das Spiel den ganzen Tag lang fort, indem es die öde Sandwüste in eine Steppe voll Seen, Wasserlämpeln, schlängelnden Flüssen und Palmenbäumen verwandelt. Manche Stellen der Wüste nämlich, die vorher, wie alle Andere ringsum, in ihrer blasslichgelben, matten Farbe dagelegen hatten, fangen, wenn man sich ihnen auf eine gewisse Entfernung genähert hat, an zu glänzen, sie werden gleichsam, so scheint es, in einen Spiegel verwandelt, der die Farbe und das Bild des Himmels bläulich-weiß zurückstrahlt und dadurch das Bild einer Wasserfläche hervorruft, am Rande zitternd und dadurch den Wellenschlag so täuschend nachahmend, daß der Wanderer oft anfängt zu zweifeln, ob er nicht das wirkliche Wasser kleiner Seen vor sich erblickt. Weil nämlich der Rand der erhitzten Wüste im aufsteigenden Luftstrom wellenförmig gittert, und die Grenzlinie, die er mit dem scheinbaren See bildet, dadurch zerrissen wird, so veranlaßt er durch seine Spiegelung im vermittelnden Wasser das Sichtbarwerden von länglichen Gestalten, wie von Palmenstämmen, die man am Ufer zu sehen glaubt, oder das spiegelnde, umgetehrte Bild niedriger, in der Nähe liegender Felsblöcke oder anderer Unebenheiten in der Wüste wird verlängert. Diese spiegelnden Wasserflächen haben meistens eine längliche, felsenartige Form; zuweilen sind sie auch rundlich, manchmal wie Stuparne geschlängelt, und wachsen oft von kleinen Teichen bis zu ansehnlichen Seen an. Oft ist man sie mitten in der Wüste; dann sind sie an allen Seiten von dunkler gefärbten, matten Ufern umgeben und scheinen in sanften Vertiefungen der Wüste zu liegen; am häufigsten aber zeigen sie sich in der Nähe

des Landes oder am Rande der Wüste selbst, und dann fließt ihr senkrechter Rand unerscheidbar mit der Hölle des Himmels, dessen Farbe sie haben, zusammen. Wie oft glaubt der Wanderer, wirtliches Wasser zu sehen und wird bitter enttäuscht. Da liegt in einer sanften muldenförmigen Vertiefung der Wüste ein schöner blinder See; sein Wasser bewegt sich zitternd in sanften Wellen, und von seinen Ufern ziehen sich lange Gegenstände, zitternd und sich spielend, herab in's mogende Wasser, gerade so, wie man es an wirtlichen Seen bemerkt, über deren Spiegel ein sanfter Winthauch hinwegstreift. Mutig schreitet der von der sengenden Sonnenglut ermatete Wanderer darauf los, um ein erfrischendes Bad zu nehmen, aber hat er sich dem Bänneken bis auf einen gewissen Abstand genähert, so wird es zuerst schmaler, kreisförmiger, und entschwindet dann ziemlich schnell vor seinen enttäuschten Blicken. See Spiegel, Wellenschlag, Ufer, alles ist nun mit einem Zauberschlag verschwunden, und von der muldenförmigen Vertiefung blieb nichts zurück, als die kalte Sandwüste, die an der Stelle ebenso flach und gleichförmig ist, wie überall.

Und wenn der Abend über den weiten Sand-Deenn hereinstrich, so wird oft noch ein anderes wundervolles Schauspiel sichtbar. Eine ungebauer große Kugel, oberhalb Fleischroth, unterhalb sabbelfarbig, erhebt sich, wie ein Aufstodn, der in einigensillometern Entfernung aufsteigt: es ist der volle Mond, der langsam, wie ein ungebauers Geipens, über den Rand der Wüste emporsteigt. Auch dies ist eine wunderbare Ercheinung, welche ebenfalls bestätigt, daß auch die Wüste ihre Schönheiten und ihren eigenthümlichen Zauber besitzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 24. November.

Vierter Fall. Erster Verhandlungstag.
Meineid, Anstiftung, Verleitung dazu.

Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen.

Ein gewaltiger Meineidsproceß, ähnlich dem großen Medfischen Proceß, begann heute vor dem Forum der Geschworenen. Wie in dem genannten Proceß sind es auch dieses Mal Bewohner der Gegend von Hagornot im Kreis Nr. Stargard, die das handelnde Publikum bilden. Es sind über 70 Zeugen am Gerichtstische erschienen, weitere sind für die nächsten Tage geladen, denn der Proceß soll sich in 4 Tagen abwickeln. Auf der Anklagebank sitzen: Der Gastwirth Carl Schimkatis, der Müller Johann Jendzjewski u. d. R., der Besitzer von drei von Krzykowsky, der Maurer Wilhelm Maciejewski und der Privatsecretär Paul Nagorski, sämmtlich aus Jellagoch bei Nr. Stargard. Von den Angeklagten sind Krzykowsky und Nagorski sofort verhaftet, insbesondere auch wegen Verräthereien. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Maul, als Verteidiger fungiren die Rechtsanwältin Essner und Dr. Richtenstein und der Meinerdener Hahnweg von hier.

Die Verhörung der Angeklagten, welche sich nicht schuldig bekennen, nimmt geraume Zeit in Anspruch, da es sich um die ganze Länge der von Seiffert handelt. Einmal ist in früherer Zeit ein gewisser Mann in dem Hause, das dem Gutsbesitzer in Seiffert Markt Nr. 93 gegenübertand, dabei es am 3. Okt. 1890 von dem Vorbesitzer Franz Maschuta für 7900 Mk. gekauft. Seine Frau wurde als Eigenthümerin eingetragen, da die Güter in getrennten Gütern leben. 2000 Mark wurden angesetzt, außerdem übernahm die neue Eigenthümerin einige Sporthelmschleiden (die 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545

8 Jahre einzahlen. Später gab die Schmittin noch Kündigung des Kreditsaufgeld nicht ausbezahlt, ließen es vielmehr auf einen Proceß ankommen. In diesem Proceß, der sich vor dem Amtsgericht in Pt. Stargard abspielte, behauptete Schmittin von vorne herein, Maduitka habe ihm nach der Kündigung das Kreditsaufgeld unter der Bedingung fünfzigjähriger hundertprocentiger Zinszahlung auf mehrere zehn Jahre unzulässig belassen. Maduitka bestritt dieses und ließ Schmittin den Eid zu. Bezirker leistete ihm schwören auch die übrigen Angeklagten leiteten Eide bezw. gaben die Kaufpreise für die Immobilien in bestimmten Sinne ab. Die Klage wurde abgewiesen, weil die Klage als eine Verjährungsklage behandelt nur ein Jahr auf die Verjährungsfrist vom Tode des Schuldners, zum Theil ebenfalls auf die Verjährung und daß Schmittin keine Mitangeklagten angestiftet. — Schmittin, der der einzige Erbschaften unter all den Voten ist, bestritt seine Schuld ganz entschieden; er macht ihnen sehr ruhigen, sicheren Eindruck. Es werden ihm 10 strafbare Handlungen zur Last gelegt. In dem Kaufvertrage mit Maduitka wurde vereinbart, daß 1000 Mk. von dem Kreditsaufgeld in einem halben Jahre gezahlt werden und 9880 Mk. bis 1893 stehen bleiben sollten. — Er gibt an, daß er sich als Deutscher, trotz des leidigen Gefühls nicht wohl gefühlt habe und deshalb das Geschäft verkaufen wollte. Dies sei ihm jedoch lange Zeit nicht gelungen. Das Ganze sei jetzt fertig. Die Mitangeklagte nimmt als Grund des mißlingenden Geschäfts an, daß die Maduitka'sche Hypothek durch ihre häufige Fälligkeit jeden Käufer abschreckte. Sie folgert daher, daß Schmittin darauf Vorkehrungen nehmen mußte, die Hypothek zurück zu legen. Am 5. August 1894 forderte Maduitka durch Eingabebriefe fälligstige sein Geld. Die 10 000 Mk. waren von Schmittin nicht bezahlt worden und wurden ihm eingefordert. Der Schuldner verweigerte die Zahlung. Er stieß sich auf eine in seinen Händen befindliche schriftliche Erklärung des Maduitka, daß er die Hypothek noch auf zehn Jahre bei ihm stehen lassen wolle. Diese schriftliche Erklärung ist nach dem Tage der ersten eingeleiteten Kündigung vom 12. October 1894 datirt und trägt tatsächlich die Unterschrift des Maduitka. Der Gläubiger erkannte das Document jedoch nicht an, sondern verlangte von der Hypothekenforderung 300 Mark beim Amtsgericht in Pt. Stargard ein. Nummer nahm sich Schmittin seinen Rechtsanwalt, der dem Gericht das Document vorlegte. Die Rechtsgültigkeit des letzteren wurde von Maduitka, der ebenfalls einen Rechtsbeistand hatte, aus folgenden Gründen bestritten. Erstens sei die Unterfertigung und Genehmigung seiner Mitangeklagten Gebraue erforderlich gewesen, zweitens sei er bei Abzeichnung seines Namens total betrunken gewesen und drittens sei das Schriftstück betrügerischer Weise zu Stande gekommen. Am 12. October 1894 kündigt Maduitka die Schuld an.

vorangegangener Kneiperei in ein besonderes Zimmer
seines Gasthauses geführt und dort mit ihm über
den Verkauf des Gasthauses gesprochen. Beide
hätten vereinbart, daß er, Machutta, den Verkauf ver-
mitteln würde. Als Lohn sollte er eine Provision von 100 Mk. er-
halten, wofür ihm Schimatsch einen neuen Geschäfts-
vertrag für die Zeit vom 1. April 1896 bis zum 31. Decem-
bers verlangt, des Inhalts, daß er, — Machutta, — ge-
verlichte, ihm bei dem Verkauf als Hypothekengeldgeber
nichts in den Weg zu legen. Dieser Neuers sei von Sch.
sogleich ausgefertigt und von ihm, der nicht schreiben und lesen
könne, ahnungslos unterzeichnet worden. Später habe Sch.
renommirend zu anderen Zeiten geführt, er werde seine
Grundstück alsbald loswerden, da Machutta ihm die Hypothek
auf 10 Jahre unfindbar belassen habe. Der Proceß zog sich
1½ Jahre in die Länge, da die umfangreichen Zeugen-
vernehmungen zu keiner Klärung der Sachlage führten
wurde endlich auf Antrag des Klägers ein Eid für den Ver-
klagten normirt, dahingehend, daß die Erklärung des
Machutta in ordnungs- und geziemlicher Weise zu Stande
gekommen sei. Schimatsch leistete diesen Eid am 16. Juni 1896
vor dem Amtsrichter Croner in Pr. Stargard. In Folge-
dessen ist Machutta mit seiner Klage abgewiesen worden.
Die übrigen Angeklagten haben die Angaben des Schimatsch
theils endlich theils durch eidesstattliche Versicherungen unter-
stützt. So befuhr der Zweitanzeigte Johann Jendz eine
je w 381 am 3. December 1895 vor dem Amtsgericht er habe
einmal in dem St.lichen Gasthause gesehen, als Machutta
mit Sch. aus einem hinteren Zimmer kam und zu seinem, —
Machutta's — Schwager sagte: „Na jetzt haben wir uns ver-
tragen. Ich lasse mein Geld noch 10 Jahre für mein
Wärchen bei Schimatsch stehen.“ Am 4. Februar 1896 hat
Jendzferwskl diese Aussage unter Berufung auf den am
3. December des Vorjahres geleisteten Eid, wiederholt, was
die gleiche Bedeutung hat, als wenn er noch einen Eid ge-
leistet hätte.

Nachdem der Thatsachend den Gefährten in hierher vorgetragen ist, wird in die Beweisaufnahme eingetreten. Nach vorheriger Beurteilung gibt der Hauptbezeugte Maschuta sein Zeugnis in dem Sinne ab, dass er dem Schmittat niemals die Hypothek auf weitere 10 Jahre lassen habe. Er sei Analphabet und habe dass in Nebe stehende Schriftstück in dem Glauben interzirkulieren, dass es der von Se für den Grundstückverkauf verlangte Gegenpreis sei. Zum Zwecke des Beweises, dass der Zeuge entgegen seiner Zusammenfassung sowohl schreiben wie lesen könne, werden auf Anregung des Staatsanwalts telegraphisch weitere Zeugen geladen, die der Ungefähre Schmittat benennen. Aus der weiteren Beweisaufnahme ist hervorzugehen, dass Zeugen auftreten, welche unter Ed befunden, dass der Ungefähre Zendzirkel am dem Wend, als dass verhängnisvolle, viel unklärte Schriftstück zu Stand kam, überhaupt nicht im Frage wegen ist, ebenso wenig der Schwager des Maschuta, ein gewisser Spidit. Bemerkte ist noch, dass Schmittat dass Geldhaus und während des Prozesses am 15. März 1895 verkauft und dass sein Bestand folger nicht nur die eingelagerten 300 R. und die ganzen Hypothekenscheine in der sofort anzahlte. Der Prozess kam also nur wegen der Kosten zum Austrage. (Die Verhandlung wurde am morgen Vormittag 10 Uhr verlegt).

Locales.

* Der Westpreussische Fischerei-Verein hielt gestern Nachmittag im kleinen Sitzungssaale des Landeshauses unter dem Vorsitze des Herrn Obergemeindeführers Delbrück eine Vorstandssitzung ab. Den geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden ist Folgendes zu entnehmen:

Seit dem 12. Juli sind 14 Mitglieder ausgetreten und 1 neuer Mitglied in den Verein eingetreten. In 7 Fächer sind für 10 erledigte Fächerthemen 30 Mfl. Prämie gezahlt worden, ebenso für 66 abgeschlossene Fächerthemen an 2 Schüler 33 Mfl. Die Einnahmen des Vereins haben einschließlich der Afferade bis zum 24. November 1488,64 Mfl. betragen, die Ausgaben hoben sich bis dahin auf 935,21 Mfl. belaufen, sodass sich ein Brutto von 552,43 Mfl. ergibt. Die Baufonten für die Bibliothekskauf in Großschütz haben 1566,79 Mfl. betragen. 1000 Mfl. hat der Staat und 400 Mfl. der Kreisbau zu den Baufonten beigesteuert, so daß für die Kosten des Fächerthemen-Vereins noch 166,79 Mfl. zu beschaffen blieben. Die Modelle des Fächerthemen-Vereins sind, nachdem sie von der Berliner Ausstellung zurückgekommen sind mit 600 Mfl. bei der GutsMuths-Haupt-Bücherei-Gesellschaft veräußert worden. Die diesjährige Frühlingsfeierung von Fächerthemen ist eine sehr gute gewesen. Gelernt sind 117 60 St. Naßrath, 1000 St. Arede, 47 Pfund Schachspies. 2480 St. Enzelspiele und 31500 St. Kapfenjörnung. Auch die Bruttoreultate im Jahre 1896/97 sind sehr günstige gewesen. Ausgegeben sind 166450 Sachse 171982 Badolfer, 2700 Regenbogenfalten, 7339 Enzelspielzeuge, 10 000 Modinacenen und 7500 kleine Placenen. Herr Regierungsrath und Bauarchitekt Wilhelm Schick hat an der Verein in Dankschreiben für seine Ernennung zur Ehrenmitglied. Nachdem Herr Dr. Selig über die Ausgabe im Fächerthemen-Verein eine Referat hatte, wurde an Stelle des nach dem Fächerthemen-Verein Cabinetsministers Dr. Meißner's vor dem Reichsanwalt Herr Regierungsrath von Buntz in den Fächerthemen-Verein gewählt. Zur Förderung der Fächerthemen und zur Unterstützung der Fächerthemen-Vereine bei Einnahme, namentlich der dortigen kleinen Lenden, hat der Verein 800 Mark und die Regierung 300 Mark bewilligt, die erforderlichen Arbeiten werden von Herrn Dr. Selig ausgeführt. Als nächster Punkt hand auf der Tagesordnung die Einführung eines Zolles auf grüne und frische Serlinge. Herr Oberkassamittel-Sachsenminister Lohse hat dem Verein in dieser Angelegenheit, die in früheren Sitzungen schon eingehend behandelt worden ist, ein Schreiben überreicht, nach dem er die Einführung eines Zolles für hiesige Verhältnisse für ganz ungeeignet hält. Nach kurzer Discussion hierüber, die von Herrn Corvettens-Capitän Darnitz angeregt war, wurde von einem Beitritt zur Agitation wegen Einführung des Zolles abgesehen. Ueber Fächerthemen-Vereinigungen zu referieren hatte Herr Herr Dr. Meißner übernommen. Herr Herr Meißner war am Eingehen verbunden, hatte seine Meinung aber schließlich dem Verein mitgeteilt. Nach derselben empfahl er, dass der Verein, vorläufig eine abwartende Stellung in dieser Angelegenheit einnehmen. Daraufhin wurde die Angelegenheit wieder auf einige Monate vertagt. Ueber Einführung von Fächerthemen-Stellen bei der Verkauf von Foren referierte Herr Dr. Selig. Referat verlas er eine stähler Volks-Verordnung vom Jahre 1886. Die Verordnung ist so formuliert, daß sie doch wenig Erfolg haben könnte. Von der Beauftragung des Grafen einer solchen Verordnung

wurde Abhand genommen. Herr K ö n i g m a n n beantragte, das Mühlmaß der Forelle von 18 auf 20 cm zu erhöhen, so würde die Forelle am wirtschaftlich geistigt werden können. Ein diesen Antrag schloß sich eine kurze Diskussion, deren Resultat die Ablehnung des Antrages war. Weiter wurde über Verlegung und Erneuerung der Brunnankt Mühlof beraten. Die Verlegung dieser Anstalt ist durch den Umbau der Mühlof-Scheite bedingt worden. Erst sollte die Anstalt nur verlegt werden und wurde die Kosten auf 500 Mark veranschlagt, da stellte sich heraus, daß das Holz schwammig war und jetzt wurde von der Verlegung Abstand genommen. Es soll jetzt die Anstalt massiv in Stärke von einem Stein erbaut werden und werden die Kosten hierfür ca. 1000 Mark betragen. Vom Herrn R e g i e r u n g s - B a u m e i s t e r D i e m a n n wird ein diesbezügliches P r o j e c t erbeten werden. Herr M e l l o r a t i o n s b a u r a t h F a l e m p f a h l k ü n f t i g ü b e r n a h m e a l l e B r u n n e n m a s s i v z u b a u e n u n d a u c h e i n e n T h e i l i n d e n s e l b e n a u f z u s t e l l e n , w e l c h e m a s s i v e S ä n k e r k ä s t e r s i n d a l s d i e S o l g e f ä n k e r . A u c h w ü n s c h t e d i e m a s s i v e n S ä n k e r m i t e i n e r F i n o r d i n g e b a u t w e r d e n . Herr D u e r b ü r g e r m e i s t e r D e l b r ü c k e s t e l l t e i n A n s u c h , d e n B a u m i t e i n e r F i n o r d i n g a u s f ü h r e n z u w o l l e n , f a l l s d i e s e s n i c h t e r b e l t e d i g e M e h r k o s t e n e r f o r d e r t . U e b e r d i e U e b e r n a h m e d e r B r u n n a n k t i n G r e n z e n z i m m l i n A n f r a g e S t a d t r a t h v e r t r e t e Herr D r . S e l t g o D i e s e A n s t a l t w a r b i s s e r P r i v a t e i g e n t u m u n d w u r d e v o n d e m B a d w ä r t e r i n G r e n z e n v e r w a l t e t . Herr M i n i s t e r i n v e n t u i r t e d i e A n s t a l t u n d h a t d e m B e i s e r s t e n a l s d e n F o n d g e s t e l l t , d a s d i e A n s t a l t d o c h m e h r F i s c h e r e i - G m e i n d e n i s t f o r s t l i c h a l l e n Z w e c k e n d i e n t , m i t d e m B e t r e u n g s f a c h v e r e i n w e g e n d e r U e b e r n a h m e d e r A n s t a l t i n V e r b i n d u n g z u t r e t e n . D e m B e i s e r w ü r d e d u r c h d i e U e b e r n a h m e e i n e s t a n d e n e M e h r a u s g a b e v o n 280 M . j ä h r l i c h e r w a c h s e n . 200 M . h i e r v o n s o l l e n v o n d e m S t a a t e e r b e t e n w e r d e n , d e n R e s t w i l d d e r B e i s e r ü b e r n e h m e n . D i e s e n V o r s c h l ä g e n w u r d e n n a c h k u r z e r D e b a t t e b e i g e s t i m m t . D e r B e i s e r w i l d d i e n ö t h i g e n S c h r i t t e i n d i e W e g e l e i t e n . S c h l e s s l i c h w u r d e d e m B e i s e r e i n e E n t w a r t u n g ü b e r d i e V e r t h e i l u n g e t w e r v o n d e m H e r r n S t a d t w i r t s c h a f t s m i n i s t e r z u V e r f ü g u n g g e s t e l l t e n B e i h i l f e v o n 600 M . f ü r S t a d t g e m e i n d e n z u S e t z u n g i h r e r F i s c h z a u g a n g e n . D i e g e m a c h t e n V o r s c h l ä g e w u r d e n m i t g e r i n g e n A n s t e l l u n g e n g e s t i m m t . E i n A n t r a g d e s F i s c h e r e i - B e i s e r s T i e g e n b o f a u f V e r s e t z u n g v o n S e t z t a r p e n f ü r d i e L i n a r w i r d i m n ä c h s t e n J a h r e V e r s i c h t i g u n g f i n d e n . D e n n ä c h s t e G e n e r a l v e r a m l u n g w i r d z u m M ä r z n . J s . e i n b e r u f e n w e r d e n . Z u m R e f e r e n t e n d e r J a h r e s r e c h n u n g p r o 1896 w u r d e Herr C o r w e t t e n - C o s t i n i n , J . D . D a r m e r e r n a n n t . D e n S c h l u s s d e r S i t z u n g b i l d e t e e i n e V o r s i c h r u n g v e r s c h i e d e n e r M o d e l l e v o n M ö n g e n , S t a u o r d n u n g e n , F i s c h l e i t e n u . a .

* Die Influenza ist unter den Pferden der Hofbesitzer Reinhold Spode in Schmerblod und George Kling zu Freienhuben ausgebrochen.

* Als Tischbenedictor ist der Hochseefischer Gottfried Engels aus Vogelhang für den Amtsbezirk Pröbbernau für die Ortschaften Vogelhang und Pröbbernau mit Ausschluß des Abbaues Langhade verpflichtet worden.

Provinc.

h. Puzig, 22. Nov. Der so lange verzögerte Bau der Secundärbahn Puzig-Nebea wird nun auch von hier aus in Angriff genommen, nachdem bereits an mehreren anderen Stellen damit begonnen worden ist. Der Bahnhof soll in unmittelbarer Nähe der Stadt, an der nach Nebea führenden Chaussee erbaut werden, die Bahn selbst bei Seltitzau, Schmollin, Polshan, Friedrichsau, Czadzino vorbeiführen und beim Bahnhof Nebea in die Strecke Neustadt-Danzig münden. Für den Personen- und Güterverkehr unseres Kreises ist die Bahn von hervorragender Bedeutung. Im Anschluß an die Strecke Nebea-Puzig wird der Kreis eine Tertiärbahn von hier bis zur pommerischen Grenze bauen. Der Kreistag des Kreises Rauenburg hat am 13. d. Mts. die Vornahme von Vorarbeiten für eine Kleinbahn von der Puziger Kreisgrenze über Wierchugin, Ofßen, Choitshof, Schwartow nach Landeshof oder einem anderen Punkte der Rauenburg-Debaer Staats-Nebenbahn im Anschluß an die vom unserem Kreise projectirte Linie beschloßen.

untern stehende Projektion zum Bestehen.

n. Tiegenshof, 22. Nov. Herr Uhrmacher S. von hier wurde gestern Abend, als er von einer Beischäftsreise per Wagen heimkehrte, in der Nähe von Ladefopp von mehreren Knechten angefallen. Es gelang Herrn S., seinen Verfolgern durch schnelles Davonsfahren mit knapper Noth zu entkommen.

z. Neuenburg, 23. November. Der evangelische Gemeindevorstand und die Gemeindevorstellung haben dieser Tage über die Einrichtung einer Heizungsanlage der Kirche beraten. Nach einem vom Maurermeister Lau gemachten Vorschlag würden sich die Kosten auf 1000—1500 Mk. belaufen, um durch drei Öfen die etwa 600 Kubikmeter enthaltende Kirche zu erwärmen. Der Antrag wurde mit der Bedingung angenommen, daß die Kosten die Höhe von 1500 Mk. nicht übersteigen.

Einen graugrünen Fund machte am Sonnabend eine Frau in dem zur Stadt gehörigen Drie Städtich Dorflein. Als sie aus einer Grube Sand holte, entdeckte sie in der Erde in knieender Stellung die Leichen der seit dem 29. Juni d. Js. vermissten 11 jährigen Tochter des Einwohnerns Malewski. Da das Mädchen etwas Sand in der Schürze hatte, nimmt man an, daß es beim Einfrähen von Erdmassen überglitten und sich in den Tod aufgefunden hat.

n. 118 und 10 den Tod gefunden hat.

Vor dem Kreise Schwyz, 23. Novbr. In der Kirche zu Grucano hielt Sonntag Herr Prediger Meyer aus Schwyz die Prohepredigt; am nächsten Sonntag predigt Herr Prediger Neumann-Maxenwerber und am darauffolgenden Sonntage Herr Prediger Urbschat-Kemmerlin, Kr. Glarow. — Da die Zudrithen in diesem Jahre fastest gerathen sind, die Futtercarten überhaupt theuer sind, werden in der nächsten Zudrith an Abhulleranten nur wenige Schmigel verkauft.

Berliner Börse vom 24. November 1897.

[illegible]

Malton-Tokayer

— Höchste Anerkennungen! —

Überall zu haben in den durch Placat kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

— Höchste Auszeichnungen! — (1182)

Ein durch die Reinheit der Darstellung und den hohen Malzertractgehalt ausgezeichneten und höchst köstlichen Stärkungswein aus Malz.

Houbens Gasheizöfen D.R.P. mit neuem Muschelreflector. Grösste Gasausnützung. — Gleichm. Wärmevertheilung. 25 000 Stück in Betrieb. In 5 Minuten ein warmes Bad!

Aachener Gasbadeofen. D.R.P. Prospekte gratis. **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.** Wiederverkäufer an fast allen Plätzen. (21210)

Spielet Nieber-Pianos.

Nieber-Pianos sind erstklassiges Fabrikat. (914)

Nieber-Pianos sind außerordentlich stark und solide gebaut.

Nieber-Pianos zeichnen sich durch hervorragend schönen großen edlen Ton aus.

Nieber-Pianos sind höchst elegant und eine Zierde für jedes Zimmer.

Nieber-Pianos sind verhältnismäßig billig und durch leichte Zahlungsweise ohne Preis-erhöhung bequem zu erwerben.

A. Nieber & Co., Piano-Fabrik, Berlin, Friedrichstraße 138 und Alexanderstraße 22. Allein-Vertretung für Danzig und Umgebung: **Otto Heinrichsdorff,** Poggenpuhl Nr. 76. Danzig. Poggenpuhl Nr. 76.

G. & J. Müller, Elbing, Reiserbahnstr. 22, Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampftrieb.

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir seit dem 1. November d. J. ein **Zweig-Comtoir** in Danzig, Portehausengasse 7/8 errichtet haben. (1765)

Weimar-Loose! Haupt- und Schlussziehung 2. bis 8. December d. J. **8000 Gewinne!** Hauptgewinn **50,000 Mk. werth!** Loose für 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark. (Porto und Liste 20 Pfg.) versendet, so lange der Vorrath reicht **Ständige Ausstellung** in Weimar. (1536)

Zu haben in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen sowie bei **Carl Feller jun.,** Danzig, Jovengasse 13. (1536)

Käse-Offerte. Tilsiter Fettkäse, feinste Grauware, pro Pfund 60 J. Schweizerkäse, echt fette Weidware, p. Pf. 70 u. 80 J. sowie **Sahnenkäse** in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt **Central-Butterhalle,** 16 Kettnerhagergasse 16. (1834)

Rauchern!!! Empfehle meine aus den edelsten Tabaken hergestellten Cigarren, als:

London Dor Import 5 J.	West = Ind. = Plantadores 10 Stk. 60 J.
St. Felix Brasil 5, 6, 7	Mexico Havana 10 Stk. 55 "
Elion 10 Stk. 55 "	Fortenland 10 " 60, 70 "
Elion 10 " 60 "	El Senior 12 " 80 "

Bei Abnahme von 100 Stück Preisermäßigung. Wiederverkäufer extra Preise. (2058)

Russische Cigaretten 100 Stk. 50 Pfg. **C. Technau,** Junkergasse 5, an der Markthalle.

Großes Lager in Uhren, Gold-, Silber-, Alfenid- und Nickelwaaren zu äußerst billigen Preisen. Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken werden billig, sauber und unter Garantie ausgeführt. (1965)

Vergolden u. Verfilbern aller Arten von Gegenständen billig und dauerhaft. Altes Gold und Silber nimmt in Zahlung

Eugen Wegner, Uhrmacher und Goldarbeiter, Danzig, Fischmarkt 20/21. Ecke Häkerg. (19834)

Mann & Schäfer's Rundplüsch im Engros und Detail zu haben bei **Ertmann & Perlewitz, Danzig, Holzmarkt.** (19834)

P. Timm, Tischlermeister,

Winterplatz No. 11. (22882) ältestes und größtes Geschäft am hiesigen Orte für sämtliche Gegenstände zu **Mal-, Kerbschnitz- und Brennarbeiten.**

Parfümerie Violette d'Amour. Alles überragend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Deu! Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümierung. **Kein Kunstproduct sondern fünfacher Extrakt-Auszug ohne Moischus-Nachgeruch!**

Violette d'Amour Extrakt a Flac. im eleg. Einzelfertig Mk. 3,50. **Violette d'Amour** Extrakt a Flac. im eleg. Carton mit 3 Flac. Mk. 10,—. **Violette d'Amour** Extrakt a Flac. im eleg. Carton mit 3 Flac. Mk. 2,—. **Violette d'Amour** Extrakt a Flac. im eleg. Carton mit 3 Flac. Mk. 0,75. **Violette d'Amour** Savon a Stück Mk. 1,—. **Violette d'Amour** Savon a Flac. im eleg. Carton mit 3 Stk. Mk. 2,75. übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toilette-seifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchen-Parfümierung.

Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, a Mk. 1,—. parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend. **Violette d'Amour** Kopfwasser, a Flac. Mk. 1,75, erhält das Haar ständig duftend nach ausserlebens Veilchen-blüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung! (21211)

Haupt-Depot für Danzig: Parfümerie **Albert Neumann,** Langenmarkt, ferner vertänlich bei: **Coiffeur C. Judée,** Gr. Wollwebergasse, **R. Koske,** Langgasse 29, 1 Tr., **H. Schubert,** Langgasse 52, 1 Tr.

R. Hausfelder, Breslau.

K. K. privil. Pester Victoria-Dampfmühle in Budapest (Ungarn). Export-Dampfmühle ersten Ranges. Gegründet 1866. Jahres-Production 2000 000 Centner.

Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0 (Kaiserauszug) für Bäckereien und für Haushaltungen. **Für Haushaltungen Specialität:** Säckchen a 5 kg. in Original-Packung und mit Original-Plomben garantiert echt! Zu haben bei:

Gebr. Dettler, Hl. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse. **A. Fast,** Langenmarkt 33/34. **A. Fast,** Langgasse 4. **Hugo Engelhardt,** Röpergasse 10, Ecke Hundegasse. **Hugo Engelhardt,** (Filiale) Kaminchenberg 13 a. **Carl Köhn,** Vorst. Graben 46. **Max Lindenblatt,** Hl. Geistg. 132. **Paul Machwitz,** 3. Damm 7. **Otto Pegel,** Weidengasse 34 a.

Aloys Kirchner, Brodbänk. 42. **A. Winkelhausen,** Kassab. Mkt. 10. **in Langfuhr:** **Oscar Fröhlich,** am Markt. **Geschwister Strate,** Hauptstr. **in Neufahrwasser:** **S. Tomaszewski,** Olivaerstr. 82. **in Zoppot:** **A. Fast,** am Markt. **Georg Lütke,** Südstrasse. **J. Neumann,** am Markt. **Oscar Fröhlich,** Seestrasse 12.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen: **Felix Kawalki,** Danzig, Langenmarkt 32.

Vertreter gesucht für den Verkauf an Bäcker, Mehlhändler und Colonialwaaren-Geschäfte an allen Plätzen. (2289)

Empfehle meine Spielwaaren-Ausstellung in bedeutend vergrößerten Räumen. **Fritz Finkelde,** Langgasse 31. Langgasse 31.

Stockmanshofer Pomeranzen 00, Specialität von **E. G. Engel,** empfehlen

A. Fast, Carl Köhn, Max Lindenblatt, Clemens Leistner, Gustav Seiltz, C. H. Kiesau, Kuno Sommer, Emil Leitreiter, Langfuhr. (2287)

Auch werden Bestellungen in der Fabrik Jovengasse 53 und im Comtoir Schlenkengasse 13 entgegengenommen.

14 Tage zur Probe verwendet die Stahlwaarenfabrik von **Friedr. Wilh. Engels, Nümmen-Gräfrath bei Solingen Nr. 118** 1 hochgelegenes Phantastie-Laschmesser mit 2 Pr. Stahlklingen, Cigarrenabstecknadel, Portzylinder u. einem Schraubendreher oder Ritzschlüssel, mit Eisenbein, mit feiner Email. Verzierung und Goldschmuck Nr. 510 per Stück Mk. 2,—. Neu. Auf d. Rückseite des Deckels steht Name des Bestellers.

Jeder erhält umsonst ob. Inschrift fein verz. angebr. werd. u. kost. d. 30. Mehr, wenn letzteres gem. m. nurgeg. Nachn. welcher 3 Stück auf einmal bestellt: 1 feines Damen-Phantastie-Messer mit 2 polierten Stahlklingen. Mehr wie 1 Stück nur unter Nachnahme. Jeder Eins 30 J. (1878)

Mein neuer Hauptcatalog von sämtl. Solinger Stahlwaaren umkost u. portofrei.

Ein Kistchen Glas-Christbaumschmuck mit 300 St. nur grössere, bessere, fein versilberte u. bemalte Sach., reichhaltigste Sortiment, als: farbige Silberperlen, Glocken, Gespinste, Reflex, Brillantkugeln etc. etc., sowie einen 20 cm grossen, hochfeinen Engel versendet für den horrend billigen Preis von nur **Mk. 5,—** franco p. Nachnahme. (1875) **Adolf Greiner Matzen Sohn** (Fabrikant) **Lauscha in Thüringen.**

Ern. Stein's garantiert reine **Medicinal-Hungarweine,** mehrfach mit der Goldenen Medaille prämiert, unter ständiger Controle von vereideten Chemikern. Zu billigen Originalpreisen zu haben bei: **Max Blauert,** Bastabie 1, **Paul Eisenack,** Gr. Wollwebergasse 21 und Filiale Langenbrücke 44/45, **Richard Utz,** Dominikanerplatz, **A. Winkelhausen,** Kasubisch. Markt 10; in **Oliva:** **Carl Kroll;** in **Prant:** **J. Scherret;** in **Zoppot:** **A. E. Schmidt,** S. Israelski, Kettnerhagergasse 16. (1542)

Patente erwirken und verwerten **Gebrüder von Niessen,** Patent-Anwälte Berlin SW, Zimmerstraße Nr. 25. Gewissenhafteste und sachgemässe Durchführung aller geistlichen Schutz betreffenden Arbeiten bei mässigen Preisen. **Vertreter für Danzig:** **C. F. Kreyssig,** Langgasse 97/99. (12274)

Beste schott. Maschinenkohlen ex Schiff C. v. Platen in Neufahrwasser empfiehlt billigst (2151) frei Wagen und frei Haus **H. Wandel,** Comtoir, Hafenstraße 36.

Honig, per Pf. 50 J., Schmeine-Schmalz 40 J., Berliner Brotschmalz 35 J., amerik. Schmalz, Fett, 30 J., Beste Tafel-Margarine, 60, 50 J., türk. Pflanzenöl 25, 30, 40 J., vorzüglich. Backfett 25, 30, 40 J., türk. Pflanzenöle 25, 30, 40 J., Preiselbeeren 40 J., Junge Erbsen, 2 Pf. Dose 50, 60 J., Zunge Schnitzbohnen, 2 Pf. Dose 40, 50 J., Senf-Gurken 40 J., vorzügl. Dill-Gurken, gut fegende graue Erbsen, weiße Erbsen, geöltelte Victoria-Erbsen Pf. 15 u. 18 J., Tafel-Linsen und weiße Bohnen, amerik. Saker-Blättchen Pf. 20 J., Brenn-Spiritus, Nr. 28 J., wie auch alle anderen **Colonialwaaren** empfiehlt billigst **R. Schrammke,** Sandthor 2. (2171)

Garnituren und einzelne Sophas, sowie zwei nutz. Bettgestelle mit Federmatrizen und Keilkissen billig bei **F. Oehley,** Polsterer und Decorateur, Neugarten 35, parterre, Eingang Schlingengasse.

Langfuhr. **Frauenburger Mummie.** Specialität für Blutarmer und schwache Kinder. 30 Flaschen 5 Mk. frei Haus empfiehlt **C. Lange,** Langfuhr, Wein- u. Bierhandl., Brunsbüttelerweg 43. (1165)

Billige Schuhwaaren! Herren-Gamajchen v. 4,— an Männer- u. Schuhe 2,50 " Damenstiefel . . . von 3,— " Bunte Damenschuhe mit Lederzehen . . . 1,25 " Bunte warme Schuhe mit Lederz. f. Kind. 0,70 " Kl. Knabenstiefel . . . 3,— " Jovengasse Nr. 6. (2082)

Uhren **Uhren** Schweizerfabr. Katalog gratis Silb.-Remont. Mk. 13, 14, hochf. 15, Ant.-Remont. Mk. 16, 18, hochf. 20 Ant.-Remont. Savonet Mk. 20, 23, do. 1/2 Chronometer, prima, Mk. 25, Silb.-Dam.-Remont. Mk. 13, 14, 15, Gold.-Dam.-Remont. Mk. 24, 26, 28, Aufträge porto- und zollfrei. St. Gallen i. d. Schweiz. (8531) **Gottl. Hoffmann.** 45 Flaschen vorzügliches hiesiges Bier für 5 Mk. zu haben **Brodbänkengasse 31.** (2262)

Verehrte Hausfrauen! Kauft nur **Hohenlohe'sche Hafer Flocken** in gelben, verschnürten und plombierten Packeten. Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. (2294)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Maschinen-Geschäft** im vergrößerten Maßstabe nach der **No. 61 Heilige Geistgasse No. 61** verlegt habe. Ich werde die einfachsten, sowie die elegantesten Costüme in schönster Auswahl halten und etwa nicht vorräthige schnellstens anfertigen; ich bin somit in der Lage, den weitgehenden Ansprüchen zu genügen. Durch reelle pünktliche Bedienung werde ich stets bemüht sein, mir das Wohlwollen der geehrten Kundenschaft zu erwerben und zu erhalten suchen. Hochachtungsvoll und ergebend **J. Paster.**

Pedro Domecq, Jerez de la Frontera, Spanien, älteste Firma am Platze, gegründet 1780, empfiehlt dem Weingrosshandel seine renommierten **Sherries** die reinsten und ältesten Weine des Landes, sowie seine nur aus Naturweinen destillierten **Cognacs** welche allgemein als die erste u. vorzüglichste spanische Marke anerkannt sind. (2224) Zu beziehen durch die Weinhandlungen an gros oder beim Vertreter **Paul Lojewski, Danzig.**

Alle Arten Handschuhe in größter Auswahl zu billigsten Preisen **R. Klein, Strömberg 9.** Handschuh-Wascherel und Färberei Bestellung nach Maass (1168)

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. Gänsefedern, außerst vollständig, vorzügl. Federf. Pf. 2,65 Mk. Dieselbe Sorte, ein wenig träglicher, nicht ganz so dünn 2 Mk. Gänsefedern, wie sie gewirkt werden 1,50. Gefüllte Fed. gran 1,75, halbwelt 2,50, weis 2,75, 3,00, 3,50 Mk. Jede Ware wird in mein Fabrik Saub. gereinigt; daher voll, trocken, hat u. feine Garantie: Zurücknahme Kronh. Seher a. 2. Altroetz (Oderbruch). (20148)

Ein Versuch beweist dass trotz allen Nachahmungen das **Sechsmal so** **Liebig'sche Back-Pulver** und **Back-Mehl** seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man achte n.a.d. Nam. „Liebig“ u. die Schutzmarke. Zu haben in all. besser. Geschäften und Meins & Liebig, Hannover. (10488)

Ketzer's (2120) **Hygienischer Schuh** 1/2 Dbd. Mk. 2, 1/2 Dbd. Mk. 1,20, 3 Dbd. Mk. 5, Porto 20 J. Briefmark. nehme in Zahl. **Hygienische Gummistiefel.** Special-Preisliste gegen Einlieferung von 20 J. **F. Ketzer & Co., Berlin N.24.**

Schweyer's Kitt fittet mit unbegr. Haltbarkeit sämtl. zerbroch. Gegenst. Gläser a 30 u. 50 J. bei **Paul Eisenack,** Drogerie, Gr. Wollweberg. 21 u. Filiale, Lange Brücke 44-45, Rud. Wittkowski, Brodbänkeng. 59 u. Minerva, Drog. A. Damm. (21382)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.